V. SS.
570m

im Kessel-Thal, erfunden Aº. 14

Zu dir seufzen wir in disem Thal. Eccl.

V. Felix Rigl

Klauber Sc.

Marianisches Gnaden-Thal

Das ist:

Buggenhofen

im Kessel-Thal

von

MARIA

der Allerseligsten Jungfrau und Mutter GOttes

Schon dreyhundert Jahr mit Manigfältigen Gnaden, und Gutthaten bereichet, und erfüllet;

Nunmehro

Zu Grösserer Ehr GOttes, und Seiner Jungfräulichen Mutter MARIÆ, allen Rechtglaubigen zum zweytenmal, und vermehrter vor Augen gestellet

durch einen Religiosen aus dem Löblichen Kloster Deggingen im Riß. 1771.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Dillingen, gedruckt mit Brönnerischen Schriften.

Approbatio Cenſoris.

Libellus hic, cuius Titulus : Marianiſches Gnaden = Thal, continens beneficia ad Beatiſſimam Dei Matrem confugientibus exhibita, ad excitandum amorem, fiduciamque in occurrentibus neceſſitatibus, ac periculis ad hanc Chriſtianorum Auxiliatricem, ope typi luci publicæ exponi poteſt. Auguſtæ Vind. 11. Jul. 1771.

Imprimatur.

Ex Vicariatu Aug. die 20. Jul. 1771.

JOANNES EV. HERZ, S. Theolog. Licent. Reverendiſſimi & Sereniſſimi Elect. ac Archiep. Trevir. nec non Epiſcopi Aug. Conſiliarius Eccleſiaſticus, Can. ad S. Gertrudem Fiſcalis, Viſitator generalis, & p. t. Provicarius.

JOSEPHUS HERZ, SS. Theol. Lic. Reverendiſſimi & Sereniſſimi Archiep. Trev. & Epiſc. Aug. Conſil. Eccleſ. Viſitator generalis, Rmi Conſiſt. Aſſeſſor, & Libr. Cenſor.

Bayerische Staatsbibliothek München

S
<36700384660013
<36700384660013
Bayer. Staatsbibliothek

Allerheiligste, Reineste,

allzeit

Unversehrte Jungfrau,

Gnadenvolle Mutter GOttes

MARIA!

Wann wir zu Gemüth führen die Gnaden, und Guttha- ten, welche du, mildreicheste Mutter, mittels deiner Gnadenbild- niß zu Buggenhofen in dem sogenañ- ten Kesselthal häufig schon in die 300. Jahr deinen andächtigen Diener und

Dienerinnen austheilest, erinneren wir uns der Weissagung Isaiæ, welcher am 40. cap. 4. v. sagt: Omnis vallis implebitur: Ein jedes Thal wird angefüllet werden; Du, o wunderbarliche Mutter! warest wegen tiefester Demuth ein gar tiefes Thal; derohalben hat dich GOtt der Allmächtige mit Gnaden also erfüllet, daß nach Weiß des H. Bernardi zu reden Serm. in Nativit. de aquæ ductu überfließend warest von Gnaden, damit nämlich alle von der Völle deiner Gnaden empfangeten ohne daß den geringsten Abgang in dir selben zu leiden hättest, jederzeit gratia plena, voll der Gnaden, Luc. 1. gleich dem Meer, welches obwohlen es seine Wässer, anderen beständig mittheilet, dannoch in sich selbsten keinen Abgang leidet. Von dem Ueberfluß deiner Gnaden hast unter anderen erfüllet das Thal zu Buggenhofen, also zwar, daß sich die Menge deiner Gnadenwässer in dem geringen Raum dieses Thals nicht einhalten könnten, sondern sich in die benachbarte, ja auch

weit entlegene Oerter zu Trost derselben ergießeten.

Da nun aber alle Flüß in das Meer, woher sie kommen, zurückkehren, damit sie wiederum fließen, erkennen wir uns verbunden die vielfältig empfangene Gnaden und Gutthaten zu dir als einem gnadenvollen Meer abermal zu leiten, so alsdann geschiehet, wenn wir nicht allein mit dankbarem Gemüth die uns erwiesene Gutthaten erkennen, sondern auch kund und offenbar machen, damit alle, und jede in deroselben Anhörung, oder Ablesung Dich, und in Dir den Ursprung alles Gutens GOtt den Allmächtigen loben, ehren, und preysen.

Sieh also, gütigste Mutter, diese meine, obwohl geringe, jedoch wohlmeinende Arbeit, und Büchlein mit gnädigen Augen an, so ich Dir im Namen all deiner andächtigen Diener, und Dienerinnen zu einiger Erkanntlichkeit deren unzahlbar uns erwiesenen Gnaden widme,

und zuschreibe. Verschaffe hingegen, daß auch deine Gnadenwässer nicht austrücknen, sondern in künftige Zeiten unaufhörlich zu aller Dich demüthigst anflehenden Trost in dem von Dir erwählten Gnaden-Thal fließen möchten. Würdige dich endlich, mildreicheste, gnadenvolle Mutter, daß ich allzeit seye, und verharre

Dein

Demuthig-ergebnester Diener
P. D. M.
in Kl. Deggingen.

Vor-

Vorred an den Leser.

Es hat die göttliche Gnaden-Mutter Maria von Zeit der Erfindung ihrer Gnaden-Bildniß bis auf diese Stund große, und viele, darf sagen, unzahlbare Gutthaten allen, die ein wahres Vertrauen, und Andacht zu ihr genommen, mitgetheilt; dahero ein schuldige Dankbarkeit erfodert, daß solche endlich zu jedermanns Erkanntniß in offentlichen Druck befördert werden, damit GOtt in seiner werthesten Mutter von allen gelobt, schuldigster Dank darfür abgestattet, und auf solche Weiß neue Gutthaten erlanget werden; dann die Undankbarkeit verstopfet die Quelle aller Gnaden bey GOtt, seinen Heiligen, und den Menschen: und wurde ja die gnadenreiche göttliche Mutter solche uns zu billiger Beschämung vorrupfen köñen, wie ihr göttlicher Sohn gethan hat denen 9. Aussätzigen, welche wunderbarlich geheilet, keiner aber zuruck gienge, und GOtt die Ehr gabe, als ein einziger und zwar ein Fremdling.

Wiewohl nun aber zu wünschen wäre, daß dergleichen Gutthaten könnten alle offenbar gemacht werden, so seynd jedoch die mehreste, und ohne Zweifel die größte besonders von

den ersteren Zeiten der Wallfahrt nicht vorhanden, eintweders weilen dieselbe nicht aufgezeichnet worden, oder, welches gar glaublich, in den folgenden hart- und betrübten Kriegs-Zeiten mit anderen Sachen zugrund gegangen seynd. Nichts destoweniger kann man viel der geschehenen Gutthaten, so nicht aufgezeichnet worden, abnehmen aus denen gemachten Votiv-Tafeln, und hinterlassenen Krucken; wie auch aus denen von undenklichen Zeiten jährlich mit Kreuz und Fahnen ankommenden Gemeinden, welche ja ein beständig-lebendiges Zeugniß geben, daß sie zu Buggenhofen viele Gutthaten, um welche sie danken, haben empfangen, und um eue anzuhalten, gesinnet seyen.

Uebrigens, weilen viele von der Wallfahrt Unser Lieben Frauen zu Buggenhofen zwar gehört, dahin aber niemals gekommen, andere aber, obwohlen sie öfters allda gewesen, jedoch geringe Erkanntniß darvon haben, wird dem geneigten Leser nicht unangenehm fallen, wenn ein kurzer Bericht von Anfang, und Ursprung der Wallfahrt, und deroselben Fortgang bis auf unsere Zeiten mitgetheilet werde, so dann gleich folget.

Erster Theil.

Kurzer Bericht

Von der Wallfahrt Unser Lieben Frauen zu Buggenhofen im Kesselthal.

Erster Absatz.

Von dem Ursprung der Wallfahrt, und Erfindung des Gnaden-Bilds.

1. Wie es hergegangen mit Erfindung des Gnadenbilds Uns. Lieb. Frauen zu Buggenhofen, erzählet man gemeiniglich also: Es seye nämlich die allerseligste Jungfrau, und Mutter GOttes im Jahr 1471. dem Bauren zu Abtsholz im Schlaf erschienen, ihme ein Ort

Ort gezeigt im Krautgarten zu Buggenhofen, allda sey ihre Bildniß verborgen unter der Erden, dieses sollte er ausgraben; weilen aber der Baur der gehabten Erscheinung nicht trauete, sondern vor einen lauteren Traum hielte, habe er das Graben unterlassen: es solle aber die allerseligste Jungfrau ihme auch das andere, ja das drittemal erschienen seyn, mit ernstlicher Ermahnung an dem gezeigten Ort zu graben, welches er endlich auch solle gethan, und die Gnaden-Bildniß gefunden haben. Diese Erzählung, wiewohl solche schriftlich nicht kann aufgewiesen werden, scheinet neben anderen zu bekräftigen ein altes und bekanntes Sprichwort; daß, wenn man einen fraget, wo er hingehe, derselbe antworte: Nach Buggenhofen im Krautgarten.

2. Anderst beschreibet diese Begebenheit die Chronick des Hochlöbl. Gottes-haus, und Klosters zum Heil. Kreuz in Donauwerth mit folgenden Worten: Im Jahr 1471. hat es sich begeben, daß zu Buggenhofen die Innwohner wollten einen gar wilden, und rauchen Ort voller Distel, und Dörner ausreutten, da

fanden sie in der Erden einen Altar, wiewohl er von seiner Form, und Gestalt etwas verfallen ware; indem sie aber tiefer graben, finden sie auch ein sauber-ganz unverwesenes Mariä-Bild mit dem Kindlein auf dem Armb von meisterlicher Hand sauber geschnitzelt: säuberen also den Platz, richten einen Altar auf, und machen von Bretteren ein Dach darüber, gleichsam ein Capell sollte durch die Herrschaft erbauet werden. Da wurde ein großer Zugang von weit entlegenen Flecken, und fiele viel Gelds, also, daß man Ursach gewahn zu berathschlagen, wie allda eine Kirche möchte erbauet werden. War aber die Hofstatt des Klosters zum H. Creuz, und damit der Bau nicht gehindert wurde, hat ein Gemeind dem Abbt, und Convent ihren Theil zu der Kirchen abgekauft Grund und Hofstatt. Ist darauf am nächsten Tag nach Remigii von Abbt Johann Strehler von Werth, und Abbt Georg Flos von Deggingen der erste Stein gelegt worden. Bißhero die gemeldte Chronick.

3. Ausser allen Zweifel ist, daß die Gnaden-Bildniß eye aus der Erden gegraben worden, und wird zu Buggenhofen

fen das Ort, wo es ausgegraben worden, annoch denen Wallfahrteren gezeiget hinter dem Chor-Altar, in welchem die Gnaden-Bildniß anjetzo verehret wird. Ist also durch Erfindung des Gnaden-Bilds Uns. Lieb. Frauen, wie es auch immer sich mag zugetragen haben, der Wallfahrt zu Buggenhofen ein Anfang gemacht worden.

Zweyter Absatz.

Was sich ferner mit der Wallfahrt zugetragen.

1. Weilen gleich anfangs ein grosser Zulauf des andächtigen Volks ware, fiele auch häufiges Opfer, darvon eifrige Besorgung Georgii Flos Abbtens zu Kloster Deggingen seynd erkauft worden, die Hofstatt zu Buggenhofen, auf dessen Grund bald hernach die Marianische Capellen ist erbauet worden, wie auch der Hof zu Abbtsholz: über das seynd noch andere Güter erkauft worden zu Harburg, Ebermergen, Mauren, Wernizstein, so aber der Capellen wiederum entrissen worden durch den lutherischen Abfall, und unruhige,

al-

alles verderbende Kriegs-Zeiten, deren Abgang jedoch einigermassen ersetzt haben etliche hernach erkaufte in dem Hochlöbl. Ober-Amt Marck-Bißingen liegende Güter aus besonderer hohen Gnad der Hochgebohrnen Herren Herren Grafen zu Oetting-Wallerstein, als welche jederzeit die Capellen, und Wallfahrt zu Buggenhofen beeiferet, beschützet, und beförderet haben.

2. Es haben auch im Jahr 1487. die Andacht der Rechtglaubigen zu vermehren 16. Cardinäl ein jeder besonders 100. Jahr Ablaß denen jenigen verliehen, welche die Marianische Capellen zu Buggenhofen auf einigerley Weiß beschützen, erhalten, und beförderen mit Rath, und That. Diese alle, und jede können erstgedachte Abläß gewinnen, wenn sie die Capellen zu Buggenhofen andächtig werden besuchen an der Kirchweyh, am Pfingstmontag, an Mariä Himmelfahrt, und dero unbefleckten Empfängniß.

Dritter Absatz.

Wie es zu Buggenhofen hergegangen, in und nach dem Schwedischen Krieg.

1. Man weist nicht, wie es der Capellen ergangen in dem Lutherischen Abfall, welcher sich in unserer Gegend zugetragen um das Jahr 1539. da der Lutherische Irrthum in die Oettingische Schloß-Kirche ist eingeführt worden, und von darauf sich in andere Oerter eingetrungen, niemal aber in Buggenhofen ohne Zweifel aus besonderer Gnad GOttes, und wunderbarlichen Schutz seiner heiligsten Jungfräulichen Mutter Mariä, dero Gnaden-Bildniß 12. Jahr vor des Luthers Geburt ist zu Buggenhofen erfunden worden; scheinet also, sie habe dieses Ort zu ihrem Wohnsitz auserwählet, damit Luther keinen Platz allda mehr finden möchte; dann ihr ist von GOtt gegeben worden nach Zeugniß der Heil. katholischen Kirchen, alle Ketzereyen zu vertilgen; hingegen

2. Weißt man, daß in dem alles verderbenden Schwedischen Krieg, so im Jahr 1630. seinen Anfang genommen, zwey

Jahr

Jahr aber darauf, das ist, Anno 1632. Schwabenland hart getroffen, der Capellen sehr übel ergangen seye, und wäre allem Ansehen nach unter vielen anderen gänzlich zugrund gerichtet worden, wenn nicht der allmächtige GOtt durch sonderliche Fürsichtigkeit dieselbe beschützet, ihm und seiner werthesten Mutter zu grösserer Ehr, und beständigen Wohnsitz hätte vorbehalten wollen.

3. Es stunde damals die Capelle ganz verlassen, theils weilen es rein ausgeraubet worden, theils weilen die Leut das grausame Verfahren deren Schweden förchtend anderstwohin sich begaben, oder aber vertrieben wurden; so hatten sich auch die Geistliche eintweders verborgen, oder mit der Flucht in Sicherheit gestellet, bis endlich der gütige GOtt diese seines Zorns gerechte Straf-Ruthen aus dem Weeg geraumet, da Anno 1634. die Schweden in der berühmten Schlacht bey Nördlingen durch die kaiserliche Waffen überwunden, große Niderlag erlitten, und also aus dem Land gejagt worden.

4. R. P. Johannes Höld Prior im Kloster Deggingen, der viele Jahr vorhero, und auch damals die Wallfahrt versehen,

und

und dieses Elend mit Augen angesehen, schreibt darvon also: nachdem ich Anno 1634. im October wieder in mein Gotteshaus Deggingen von Elchingen bin abgefordert worden, hab ich alles in sehr üblem Stand angetroffen, nicht allein im Gotteshaus, sondern auch in der Capell zu Buggenhofen, dero ich vor dem Schwedischen Krieg lange Zeit Caplan ware. Weil aber im schwedischen Krieg die Capell zu Buggenhofen ganz, und gar ausgeplündert worden, hat sich dieser Capell kein Mensch mehr, weder geistlich, noch weltlich angenommen, ist alles hinweg gekommen, Fenster, Glocken, Uhr, Schlösser am Stock, Kirchen-Thür, Fahnen, Teppich, Fürhang, in Summa ist gar nichts da geblieben, ich hab doch diese Capell wieder lassen, so gut ich könnte, zurichten, die Fenster machen, die Kirchen-Thür, und den Stock mit Schlössern verwahren, den Brunnen vor der Kirche lassen ausschöpfen, ein kleines Glöcklein von Unterbißingen lassen herbringen; hab andere nothwendige Sachen zur H. Meß wieder machen lassen; weilen aber wenig Leut auf den Dörferen, und Städten gewesen, hat es auch

wenig

wenig Wallfahrter gegeben, sonderlich von Anno 1634. bis = = 37. Die Capellen ist hernach noch zweymal rein ausgeplündert worden.

5. Nach so grausamen Sturm folgte endlich besseres Wetter, und wurde die Capellen auf ein neues mit allen nothwendigen Sachen versehen, und gezieret: es kamen auch die gewöhnliche Creutz wiederum, fiele vieles Opfer, davon man die Capellen mit Kelch, Opferkäntlein, Meßgewändter, und anderen Kirchengeräth versehen hat. Im Jahr 1645. wurde ein silberner, und vergoldter Kelch geopferet. Im Jahr 1652. haben Hr. Jahann Winnhardt der Churfüstl. Bayrischen Stadt Schrobenhausen Burgermeister, und Hr. Gottfrid Clement Handelsherr in Donauwörth ein Glöcklein von 103. Pf. nach Buggenhofen vermacht zu dem End, daß täglich zu Morgens, Mittags, und Abends das Ave Maria damit geleutet werde. Im Jahr 1062. hat der hochgebohrne Herr Hr. Wilhelm Graf von Oetting-Wallerstein ein gold- und silberreiches Meßgewandt samt Antependio der Capellen verehret. Anno 1678. ist das alte Gebäu der Capellen in einen

besseren Form veränderet, und auf beyden Seiten erweiteret worden. Endlich

6. Anno 1725. ist ein ganz neuer Chor-Altar von eingelegter Arbeit, wie auch Bildhauer Kunst, samt noch 2. Nebenaltären, Canzl, und Beichtstühlen, verfertiget worden. Ein Jahr darauf, das ist An. 1726. den 2. Julii an Mariä-Heimsuchung wurde das Gnadenbild Uns. Lieben Frau aus ihrem alten Ort, welches da war in der Mauer neben St. Aña Altar, erhebt, in einer volkreichen Proceßion herumgetragen, und nach dieser in den neuverfertigten Choraltar übersetzt durch den hochwürdigen in GOtt gnädigen Herrn Abbt Heinrich zu Closter Deggingen.

Vierter Absatz.

Wie anjetzo die Lieb, und Vertrauen des andächtigen Volks gegen der gnadenvollen Mutter GOttes zu Buggenhofen beschaffen seye?

1. Es geschieht oft, daß die Andacht des Volks gegen einem Gnadenbild beschaffen seye wie ein schnell aufgehendes Feur, welches zwar in helle, und hohe Flammen aufsteiget, bald aber sich wieder zuruckziehet, und erlöschet: Es hat

das

das andächtige Volk gleich Anfangs der Wallfahrt zu Buggenhofen eine brinnende Lieb, und Vertrauen gegen der allda gnadenvollen Mutter GOttes Maria erzeiget, welche, obwohlen es durch viele Wässer allerhand Anfäll scheinte ausgelöscht zu werden, hat es doch durch sonderliche Gnad Gottes vielmehr zu-als abgenommen.

2. Das Vertrauen des andächtigen Volks belangend, welches sie dieser Zeit gegen der göttlichen Mutter zu Buggenhofen hat, sieht man mit Augen, daß sonderbar die Benachbarte in einer Noth ihre Zuflucht auf Buggenhofen nehmen, solches bezeugen theils die Opfer, theils die Votivtaflen, theils auch mündliche Bekanntniß. Man höret öfters sagen: Wann mich ein Noth anstoßet, so nehme ich mein Vertrauen zu U. L. Frau in Buggenhofen, sie hat mich noch niemal stecken lassen. Oder: O liebe Mutter Gottes von Buggenhofen verlaß mich nicht, kom̃ mir zu Hülf! mit einem Wort, das Vertrauen des christlichen Volks ist zu der gnadenreichen Mutter Gottes zu Buggenhofen auch heut zu Tag noch also beschaffen, wie das Vertrauen eines Kinds zu seiner Mutter, zu welcher es in aller

Noth fliehet, und in ihrer Schooß Ruh und Sicherheit findet; hingegen erzeiget sich auch die göttliche Mutter gegen alle, und jede, so ein wahres kindliches Vertrauen zu Ihr nehmen, nicht anderst, als ein leibliche Mutter gegen ihrem Kind, welches sie tröstet, beschützet, und in ihre mütterliche Schooß aufnehmet.

3. Die Lieb, und Andacht gegen dieser göttlichen Gnadenmutter ist nicht geringer, als das Vertrauen. Dieses zeigt an der große Zulauf des Volks besonders an den Frauenfesten auch bey unfreundlichem schlimmen Wetter, da auch die mehreste beichten, und communiciren; über das viele bis zum End des Gottesdiensts, so sich öfters lang hinaus ziehet, mit großer Geduld und Andacht zu Auferbauung der übrigen in der Kirchen verharren; diese, und andere Andachtsübungen, welche insonderheit alle nicht können angemerket werden, geben öffentliche Zeugniß von der kindlichen Lieb des christlichen Volks gegen der jungfräulichen Mutter Gottes zu Buggenhofen.

Fünfter Absatz.

Von den Creutzgängen, so jährlich nach Buggenhofen verrichtet werden.

1. Der añoch beständigen Lieb, Andacht, und Vertrauen gegen der allerseligsten jungfräulichen und gnadenvollen Mutter Gottes zu Buggenhofen geben ein lebendiges Zeugniß die Gemeinden, welche mehrentheils von undenklichen Jahren allda besuchen und verehren die gnadenreiche Mutter Gottes mit zahlreichen Creutzgängen jährlich ein, oder mehrmalen, nemlich folgende: Die Churbayri-Städt Donauwörth, und Wemdingen, Mark-Bissingen, Reimblingen, Closter-Pfarr Deggingen, Mertingen, Wernitzstein, und Riedlingen, Hoppingen, Eglingen, Dunstelkingen, Diemandstein, Ochsesheim, Pfaffenhofen, Lutzingen, Merschlingen, Gremheim, Ober- und Unter-Lietzheim, Berg, Zirchensee, Buch- und Sulzdorf, Dapfheim, Schwenningen, Mindlingen, Fronhofen, Bollstatt, Amertingen, Hinsheim, Münster.

2. Die Täg, an welchen sie zu erscheinen pflegen, seynd folgende: An St. Marx kommt Markt-Bißingen, und abermal

am Montag in der Creutzwochen, auch unterm Jahr in einer Noth um Regen, oder schön Wetter ꝛc. allzeit volkreich. Am Freytag nach Christi Himmelfahrt erscheinet Wernitzstein samt Riedlingen, wie auch Amertingen. Am Donnerstag vor Pfingsten wallfahrtet anhero die Closter-Pfarrey Deggingen. Am Pfingstmontag kommt Wembdingen zwar ohne Fahnen, jedoch mit einem Creutz, und Pilgramsstäben in Händen: Item Reimblingen in großer Anzahl und Andacht, wie ebenfalls die Pfarrey Hoppingen. An St. Johannis des Taufers kommt an Dunstelkingen. Den 26. Junii pflegt zu komen Eglingen mit einer großen weißen Kerzen, welche geopfert wird. An Mariä Heimsuchung erscheinet allzeit Donauwörth. An diesem Tag pflegen auch zu kommen Grembheim und Merschlingen. Am Fest des H. Ulrich kommen gemeiniglich Berg, Zirchensee, und Oberlietzheim. Den 7ten Jul. am Fest des H. Wilibaldi erscheinet Buch- und Sulzdorf. Den 13. Jul. an Margaretha kommt allzeit Pfaffenhofen, opferet eine große gelbe Kerzen. Am Fest der H. M. Magdalena kommt Lutzingen, bisweilen auch Mindlingen. Am Fest des

H.

H. Apostels Jacobi des Größeren wallfahrtet anhero Unter-Liezheim. Am Fest der H. M. Aña erscheinet das andertemal Wernitzstein. Am Fest der H. Martyrin Afrä Dapfheim, und Schwenningen. Am Fest des H. Laurentii Bollstatt, und Hinsheim. Am Fest des H. Apostels Bartholomäi Fronhofen. An Mariä Geburt pflegt zu erscheinen Mertingen all anderes Jahr. Am Fest des H. Apostels Matthäi erscheinet Münster, wie auch Wernitzstein samt Riedlingen das drittemal.

Sechster Absatz.

Von den fürnehmeren Festtägen zu Buggenhofen.

1. Es ist zwar an allen Frauenfesten ein grosser Zulauf des andächtigen Volks, sonderbar aber an Mariä Himelfahrt, und Geburt; dahero am Vorabend dieser beyden Festtägen Beichtvätter von Closter Deggingen zu Buggenhofen ankommen, damit die nähere fürgleich ihre Andacht können verrichten, die fremde aber des anderen Tags destoweniger verhinderet werden; wird auch zu Abendzeit die Lauretanische Litaney abgesungen,

und mit dem hochwürdigen Gut der Segen gegeben.

2. An Mariä Himmerfahrt, als zu dessen Ehren die Capell eingeweihet ist, können alle und jede, so beichten und comunniciren, einen vollkommnen Ablaß gewinnen.

3. Die jährliche Kirchweih Gedächtniß fallet ein auf den Sonntag nach Philippi, und Jacobi, und kann daran ein 40. tägiger Ablaß gewonnen werden.

Siebenter Absatz.

Von der Frauen-Seiden, ꝛc. zu Buggenhofen.

1. Von undenklicher Zeit wird zu Buggenhofen eine Seiden geweihet, an dem Gnaden-Bild Unser Lieben Frau berühret, und hernach den Wallfahrteren ausgetheilet. Hat öfters wundersame Würkungen gethan in allerhand Schäden, sonderlich bey den gebährenden Frauen.

2. Die andächtige Wallfahrter begehren auch von der Erden, wo das Gnaden-Bild Uns. Lieben Frau ausgegraben worden, und gebrauchen sich derselben nicht ohne großen Nutzen; wie dann eine Person ohnweit Günzburg bezeugt hat, daß

sie ein solche Erden auf ihren Acker gestreuet; und seye derselbe von dem Schauer, welcher die angelegene Aecker übel zugerichtet, glaublich durch den mächtigen Schutz der gnadenreichen Mutter GOttes zu Buggenhofen, befreyet geblieben.

3. Es haben auch schon einige mit Andacht gebraucht von dem Oel der Ampel, welche vor dem Altar Unser Lieben Frau brinnet, andere aber von dem Wasser des Brunnens, so vor der Kirchen stehet, nicht ohne Nutzen; dann wann schon das Oel der Ampel, oder das Wasser des besagten Brunnen das Gnaden-Bild niemal berühret, darf man doch nicht sagen, daß es nicht ein wundersame Kraft empfangen könne durch die allerseligste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria, welche an diesem Ort will ihre Gnaden austheilen.

4. Es soll auch niemand vermeynen, daß solches nur herkomme von Einfältigkeit des andächtig-gemeinen Volks, sondern es hat diese Sach einen Grund in dem Alterthum, und aller Rechtglaubigen Gebrauch, und Meynung, so die H. Catholische Kirch niemal verworfen, sondern vielmehr gutgeheissen hat, wiewohl

dergleichen die Ketzer und Irrglaubige, so ihrem eignen Sinn, und Kopf folgen, nur verlachen. Es bezeugt der H. Gregorius Bischoff zu Turon, daß die Rechtglaubige in der Kirchen, wo der Leib eines Heiligen begraben, und verehret wurde, so gar die Tapeten an der Wand andächtig küsseten, ihnen selbsten, wann sie krank waren, auflegeten, nicht anderst, als die Gebein des allda ruhenden Heiligen; nahmen auch, wann sie es bekomen könnten, etliche Fäden, oder kleine Stücklein davon, als heilige Reliquien mit sich nach Haus. Es haben vor Zeiten die Römische Päpst von jenen Tücheren, mit welchen man die Gräber der H. Apostlen Petri und Pauli zu bedecken pflegte, in die ganze Christliche Welt verschicket, gleichsam als heilige Reliquien, davon der H. Leo, wie auch der H. Gregorius M. Römische Päpst wundersame Ding schreiben. Mit was Glauben, Vertrauen, und zugleich Ehrenbiethigkeit die Rechtglaubige gebraucht haben von dem Wax, oder Oel, so vor den Gräbern der Heiligen brinneten, oder vom Wasser eines nächstgelegenen Brunnens, wie auch von dem Staub und Erden deren Gräberen, be-

zeu-

zeugen der heilige Hieronymus, Augustinus, und Gregorius M. *Joan. Mabillon cit. Tom. I. append. 1. annal. Bened. p. 2. r. IV.*

5. Der H. Augustinus *l. 22. de Civit. Dei c. 8.* erzehlet unter anderen von einem blinden Weib, welches auf die Reliquien des H. Martyrers Stephani etliche Blumen, wie es zu selbiger Zeit Andachtshalben öfters geschahe, legte; nachdem sie dieselbige wiederum zurück empfangen, hat sie mit großen Vertrauen auf die Fürbitt gedachten Heiligens damit ihre blinde Augen berührt, und wurde alsobald nicht ohne augenscheinliches Wunder sehend.

6. Die Apostelgeschichten *c. 19.* melden, daß die Schweißtüchlein des H. Pauli auf die Kranke gelegt wurden, dadurch sie die Gesundheit erlangten, ja so gar der blose Schatten des H. Petri machte die Kranke gesund. *Act. Cap. 5. v. 15.* Wann nun der allmächtige GOtt den blosen Schatten, Schweißtüchlein, Blumen, und anderen Sachen in Ansehung seiner Heiligen eine heilmachende Kraft hat mitgetheilet, wird er ja auch eine solche Kraft einer Seiden, Erden, Oel rc. in Ansehung

hung seiner übergebenedeyten Jungfräulichen allerliebsten Mutter mittheilen können, und wöllen, wann mans anders mit Andacht, wahren Glauben, und festem Vertrauen brauchet, so dazu erfodert werden, wie es zeiget folgender Absatz.

Achter Absatz.

Von eifrigem Gebeth, und lebhaften Glauben, oder Vertrauen auf GOtt, und seine werthiste Jungfräuliche Mutter Maria.

1. Ohne eifriges Gebeth, und lebhaftes Vertrauen, will weder GOtt gemeiniglich, noch seine allerheiligste Mutter ihre Gnaden austheilen. Als Christus der HErr einstens der Stadt Jericho zugienge, sasse ein Blinder am Weg, und da er vernommen, daß JEsus Nazarenus vorüber gienge, schrye er, und sagte: JEsu du Sohn David erbarme dich meiner! *Luc.* 18. Die voran giengen, straften ihn, und wollten, daß er sollte still seyn; auch der gütige Heyland selbsten stellte sich, als hörte er ihn nicht, ohne Zweifel, damit er desto eifriger

bitte-

bittete. Schrye derohalben abermal, und noch läuter: JEsu du Sohn David erbarme dich meiner! Christus der HErr erhörte die eifrige Bitt, und ließe den Blinden zu sich führen, wollte aber ihm ein so ansehnliche Gnad, als da ist, einen Blinden sehend machen, ebender nicht angedeyhen lassen, bis er zuvor versucht hätte, ob derselbe ein Vertrauen, und Glauben auf ihn hätte; dahero fragte er den Blinden: Was willst, daß ich dir thun solle? Welcher antwortete: HErr! daß ich sehe; und JEsus sagte: Siehe auf, dein Glaub hat dich gesund gemacht. Auf gleiche Weiß verhielte er sich gegen vielen anderen, welche er ohne vorhergehende Bitt, und großes Vertrauen nicht gesund machen wollen. Ueber das

2. Lehrete er mit deutlichen Worten, wie man nicht nur eifrig, sondern auch beständig solle bethen; bittet, und ihr werdet empfangen, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan werden. *Joan.* 16. *v.* 24. Sonderbar verlangte er ein wahres Vertrauen, und lebhaften Glauben, der alles bey GOtt zu erhalten vermag. Dem

Glau-

Glaubenden, sagt er, ist alles möglich; wann ihr werdet haben einen Glauben, wie ein Senftkörnlein, werdet ihr diesem Berg sagen: Gehe von dannen; und er wird von dannen gehen, und wird euch nichts unmöglich seyn. *Matth.* 17. *v.* 19. Ein Senftkörnlein, wie wohl es gar klein ist, hat doch in sich eine große Kraft, Schärfe, und Lebhaftigkeit; wann also der Glaub, und Vertrauen, eines Menschen gegen GOtt so scharf, und lebhaft ist, wird er alles erhalten, wann es nicht wider GOtt, und sein eigenes Heyl ist; Dahero sage ich euch, was ihr bittend begehret, glaubet, daß ihr es werdet empfangen, und es werden euch zukommen. *Marc.* 11.

3. Wann aber jemand in seinem gefaßten Glauben, und Vertrauen wankete, und anfienge zu zweifeln, würde er sich eben darum untüchtig machen eine besondere Gutthat von GOtt, und seiner werthisten Mutter zu empfangen. Christus der HErr kame einsmal gehend über das Wasser, eben als die Jünger auf einem Schiff sich bemüheten Fisch zu fangen. *Matth.* 14. Petrus als er

sei-

seinen himmlischen Lehrmeister erkennet, bittete selbigen, er möchte ihm erlauben, daß er zu ihm auf dem Wasser gehend kommen därfte, so er auch alsobald erlaubet, und Petrus auf das Wort Christi vertrauend, stiege mit großem Glauben aus dem Schiff in das Wasser, auf welchem er auch mit truckenen Füssen daher gienge; aber weilen ein starker Wind sich erhebte, fienge er an sich zu fürchten, und in seinem gefaßten Vertrauen zu wanken, zugleich aber auch zu sinken, also, daß er zu Christo um Hülf schrye, der ihn bey der Hand ergriffe, und mit diesen Worten strafte: Du Kleinglaubiger, warum hast du gezweifelt? Mit welchen Worten er hat anzeigen wollen, daß Petrus darum gesunken, weilen er hat angefangen zu zweifeln, und ein Mißtrauen auf Christi Wort zu setzen; ist also ein geringes, oder wankendes Vertrauen auf GOtt, und seiner allerheiligsten Mutter vielfältig Ursach, warum das Verlangte nicht erhalten werde; Derohalben wer will erhöret werden, der bethe mit großem Vertrauen, und Glauben; Wann

4. Dieses geschieht, wird GOtt auch ferners seine heiligste Mutter zu Buggenhofen durch scheinbare Zeichen herrlich machen, sie aber nicht aufhören ihre Mütterliche Gnaden, und Gutthaten reichlich auszutheilen: wird mithin Buggenhofen, wie bishero, seyn, und billig können genennet werden ein Marianisches Gnaden-Thal.

Zweyter Theil.

Marianische Gnaden, und Gutthaten zu Buggenhofen.

Erster Absatz.

MARIA hielft in unterschiedlichen Gefahren, und Unglücksfällen.

1. Margaretha Willin, Wirthin zu Reimblingen, da sie groß schwanger gienge, und einen gefährlichen Fall gethan, hat sich nach Buggenhofen versprochen, wann sie ein lebendiges Kind haben wurde, so auch geschehen; zur Dankbarkeit, und Zeugniß der erhaltenen Gutthat hat sie ein Votivtafel machen, und zu Buggenhofen aufhängen lassen. Im Jahr 1668.

2. Georg Zauner erkauft Anno 1669. den 3. Merzen ein Hauß in Buggenhofen, darzu ihm folgende Begebenheit Anlaß

gegeben: Er diente zuvor unter Chur-Pfalz als Cornet, da er einsmal das Unglück hatte mit seinem Pferd in einen tiefen Morast zu verfallen, und war menschlicher Weiß schlechte Hofnung das Leben zu erretten. In solcher Noth kame ihm zu Sinn die gnadenreiche Mutter Gottes zu Buggenhofen, welche er auch um Hülf eifrigst anflehete, mit Versprechen, wann er sollte aus dieser Gefahr entrinnen, sich dankbarlich vor die erhaltene Gutthat einzustellen. Er entkame der Gefahr glücklich; damit er also sein Versprechen hielte, auch Gott, und seiner mächtigen Erlöserin desto füglicher lebenlänglich danken, und dienen möchte, hat er sich mit seiner Hausfrau Magdalena in Buggenhofen häuslich niedergelassen. Ueber das hat er die erzehlte Begebenheit zu offentlicher Zeugniß der erhaltenen Gutthat, und seines dankbaren Gemüths auf ein Tafel mahlen, und zu Buggenhofen aufhängen lassen.

3. Ein andere zimmlich große Votivtafel stellet vor, wie Lorenz Hiller von Riedlingen mit einem von Holz wohl beladenen Wagen über seinen, weiß nicht wie, unter den Wagen gekom̃enen Sohn,

Balthes mit Namen, gefahren ohne merklichen Schaden, durch Anrufung Unser Lieben Frau zu Buggenhofen. Im Jahr 1714.

4. Anna Maria Schweyerin von Thalheim, über welche ein Karren gegangen, ist durch Hülf der gnadenvollen Mutter zu Buggenhofen beym Leben erhalten worden, wie bezeugt ein Votivtafel im Jahr 1712.

5. Bernard Schmid von Unterbißingen, kame im Jahr 1722. in augenscheinliche Lebensgefahr, als er über ein gefrornes Wasser gienge, und das Eiß unter ihm gebrochen, in welcher Noth er die mächtige Hülf Unser Lieben Frau zu Buggenhofen eifrigst angeflehet, so er auch erhalten, und mit dem Leben darvon gekom̃en ist. Dieses bezeugt ein gemahlte Votivtafel.

6. Mathias Kais Bergmiller zu Bissingen samt seiner Hausfrau haben ein große Votivtafel machen lassen wegen ihrem Kind, so in das Wasser gefallen, und durch das Mühlrad unverletzt geschwummen unter mächtigen Schutz der angerufenen heiligsten Mutter Gottes zu Buggenhofen. Im Jahr 1718.

7. Den 2. Hornung 1737. hat ein alte Frau von Unterbißingen folgendes an Tag gegeben: wie nemlich erst vor wenig Tägen, da sie ihrer Tochter kleines Kind von einem Jahr auf den Aermen truge, wegen dessen Unruh ihr entwischet seye, so dann auf den Boden, und hernach über ein zimmlich große Stiegen hinabgefallen, also, daß es kein Wunder gewesen, wann es sich zu todt gefallen; indessen voller Angst, und Leid habe sie der allgemeinen Nothhelferin Mariä zu Buggenhofen ein heiligen Rosenkranz zu betten versprochen; so seye dann dem Kind nicht allein nichts geschehen, sondern selbiges seye so ordentlich auf der unteren Staffel gesessen, als hätte man es mit Fleiß dahin gesetzt.

8. Martin Lauter Wirth zu Kesselostheim ist wegen großen Gewässer und Auslaufen der Donau in augenscheinliche Lebensgefahr mit seinem Pferd gerathen, aus welcher er jedoch nach gethanen Versprechen einer H. Meß nach Buggenhofen glücklich entrunnen ist.

9. Barbara Oexlerin von Burg hatte ein großes Unglück. Als im Jahr 1741. im Herbst die Franzosen durch das Reich

mar=

marschierten, befahle ihr der Baur, bey dem sie diente, das auf der Weyd sich befindende Pferd heimzubringen; als sie solches, obwohlen ungern, thate, und sich auf das Pferd setzte, haben die muthwillige Soldatē das Pferd angefangen zu jagen, durch welches die ungewohnte Reuterin dergestalt zu Boden gefallen, daß sie sich hart verletzt, und den Arm gebrochen, welchen recht einzurichten, und gänzlich zu heilen nicht allerdings Hoffnung war; dahero ihre Mutter mit Versprechung einer Wallfahrt, und eines Opfers bey Unser Lieben Frau zu Buggenhofen Hülf gesucht, und gefunden; dann der Arm ist in ganz guten Stand gesetzt worden.

10. Den 19. Merzen 1742. hat Maria Schweyerin Wirthin zu Buggenhofen ein H. Meß lesen lassen, welche sie versprochen, als ihr Sohn von dem Pferd gefallen, durch den Wagen hart verletzet, und hernach glücklich ist geheilet worden.

11. Den 8. Christmonath erstbesagten Jahrs brachte Franz Zins von Wernitzstein Hausfrau ein Votivtafel, welche sie versprochen, als ihr Mann von einer zimmlichen Höhe ist herabgefallen, un-

leicht sich zu todt hätte fallen können, jedoch nur an einem Fuß beschädiget worden.

12. Johann Adam Grimle von Mark-Offingen zeigt an, daß sein dreyjähriges Söhnlein hart, öfters, und gefährlich von einer Kuh seye getretten worden, also, daß er nach vielen Blutvergießen des Tods eigen zu seyn schiene; in dieser Gefahr nahme der Vater sein Vertrauen auf Buggenhofen; worauf der Knab innerhalb 2. Tāgē frisch und gesund geworden, verspühret auch bis auf diese Zeit nichts.

13. Anno 1745. hatte Johannes Gnugesser Baur auf dem Reimeltshof ein großes Unglück, so aber zweifelsohne durch sonderbare Hülf Mariā añoch glücklich abgeloffen. Vergangenen Winter fahrete er mit Getrayd in die Schrannen nach Nördlingen; ohnweit Deggingen, auf dem Berg bey der Leimgruben schlipferten wegen vielem Eiß die Pferd, und falleten, der Wagen wurde lauffend, und rennete samt den zu Boden liegenden Pferden den Berg hinab, daß kein Wunder gewesen, wann alles zu Grund gegangen wäre; allein hat das auf Mariam

riam gesetzte Vertrauen so viel vermögt, daß die so große Gefahr ohne weiteren Schaden abgeloffen. Wegen dieser erhaltenen Gutthat, damit er GOtt, und seiner werthesten Mutter die Ehr gebete, hat er die ganze Begebenheit auf eine Tafel mahlen, und zu Buggenhofen aufhängen lassen.

14. Eben dergleichen große Hülf Mariä hat erfahren ein Knecht von Hochstein, welcher auf dem Berg, wohin er fahren mußte, das Unglück hatte, daß der Wagen den Berg hinunter rennete, zugleich aber die Pferd mit Gewalt hinrisse. Ist jedoch, ohngeacht, es ein erbärmliches Aussehen hatte, unter den Schutz Mariä, so er angerufen, alles unverletzt geblieben.

15. Eine Dienstmagd hatte ein großes Unglück, und ist von einem noch größeren von GOtt bewahret worden. Es hatte einer ein Korngabel auf sie zugeworfen, gar nicht aus böser Meynung, so aber ihr zu allem Unglück auf den Fuß gefallen, und wie leicht zu erachten, hart verletzet, mit erfolgten grösten Schmerzen, und vielem Bluten; hat sich derohalben zu Unser Lieben Frau auf Buggen-

genhofen versprochen, und wurde ohne weitere Unkosten aufzuwenden von Tag zu Tag besser.

16. Ein Person von Buggenhofen hatte unter Wegs ein Bröcklein Brod in das Maul genommen, und wollte solches essen; ist aber so hartnäckig im Hals stecken geblieben, daß sie kaum genug Athem schöpfen könnte, zu Haus aber gar zu ersticken vermeinte. Wendete sich in solcher gefahr mit eyfriger Bitt, und Vertrauen zu Unser Lieben Frau, und alsobald sprange das Bröcklein Brod aus dem Hals; sie aber so glücklich erlediget weinte vor Freuden, machte das Fenster, so gegen der Kirchen siehet, auf, und dankte der hülf- und liebreichen Mutter von ganzem ihrem Herzen.

17. Ein andere Person litte Gefahr wegen einer Fischkreten, so ihr im Hals stecken geblieben; versprache also ein Opfer nacher Buggenhofen, auf welches durch einen Huster die Kreten sich abgelößt, und sie von größerem Uebel befreyet hat.

18. Ein Weib von Unterbißingen, über welche ein Wagen gegangen, und ihrer Meynung nach ein oder andere Rippen im Leib gebrochen, hat bey der wunder-

bar-

barlichen Mutter GOttes zu Buggenhofen Hülf gesucht, und ist glücklich geheilet worden.

19. Andreas Reiter von Unterbißingen ist von einem versprungenen Mihlstein über das Bieth hinunter geworfen worden, und 3. Stund in Ohnmacht gelegen; als er zu sich gekommen, hat er sich auf Buggenhofen verlobt, und ist von fernerem zu beförchtenden Schaden erhalten worden.

20. Hans Michael Heinz Burger und Schneidermeister in Lauingen bekennet durch eigene Handschrift, daß den 2. Jun. 1753. als er an seinem Haus was machen ließe, ein Maurer das Unglück gehabt, drey Gaden hoch herunter zu fallen; währendem Fall fiel ihm bey Maria zu Buggenhofen, rufte zu selber um Hülf mit so gutem Erfolg, daß der fallende nicht nur von äußerster Lebensgefahr befreyet, sonderen auch in kurzem seye gesund geworden.

21. Den 25. Nov. 1757. verrichtet ein Wallfahrt Antonius Baumeister von Dapfheim, und zeiget an, daß, als sein Kind in ein Schaff voll Wasser gefallen; und kein Zeichen eines Lebens mehr von

sich gabe, er solches mit einer H. Meß und Wallfahrt nacher Buggenhofen versprochen habe, und alsobald seye an dem Kind ein Leben bemerket worden.

22. Johann Martin Mayr Wirth zu Kesselostheim wurde bey Fellung eines Baums von demselben mit gröster Lebensgefahr zu Boden geschlagen; er ruffte alsobald mit großem Vertrauen um Hülf zu Maria nacher Buggenhofen, und bliebe unbeschädiget. Zur Danksagung hängte er auf ein Votivtafel den 27. Decemb. 1757.

23. Den 25. Sept. 1758. hat Caspar Kurz von Zirgesheim gegen GOtt und seiner hochwerthestē Mutter zu Buggenhofen sich dankbar eingestellet wegen seinen 2. Söhnen, deren einer unversehens in einen tiefen Brunnen mit äußerster Lebensgefahr gefallen, der andere aber gleicher Gefahr ruckwärts von der Höhe herunter gestürzet, daß sie durch die Fürbitt Mariä, welche er angerufen, unbeschädiget erhalten worden.

24. Den 10. Nov. 1759. giebt uns mit Wahrheit zu erkennen Johann Martin Mayr Wirth zu Kesselostheim; daß, als er Vorhabens war, einen neuen

Brun-

Brunnen zu graben, habe er ein heil. Meß zu der göttlichen Gnadenmutter nacher Buggenhofen versprochen, damit alles glücklich ablaufen möchte, habe auch dero Hülf in der That erfahren, dann, da der Brunnenmacher samt dem Gerist und großen Schaff voll Stein in den Brunnen gehlingen hinunter stürzte, seye derselbe ohne einigen Schaden aus demselben herausgestiegen.

25. Ein gewisse Weibsperson aus dem Kesselthal, als sie zu Wien in Oesterreich sich befande, hatte das Unglück, in die dort vorbey fließende Donau zu fallen; und mehr dann 40. Schritt weit unter dem Wasser mit äußerster Lebensgefahr fort gerissen zu werden, gehlingen kame ihr zu Sinn Maria zu Buggenhofen, diese rufte sie, so viel ihr möglich war, um Hülf an, und alsobald kame sie so wunderlich aus dem Wasser, daß sie nicht wußte, wie ihr geschehen war, also bekennte sie mündlich den 28. Oct. 1759.

26. Gleiche Gutthat erlanget zu haben bekennet auch dankbarlich den 1. May 1761. Peter Philipp von Unterbißingen, da er in dem Soldatenleben in einer großen Wassergefahr sich befande; und keine

mensch=

menschliche Hülf mehr vorhanden war, hab er die Buggenhofische Gnadenmutter angerufen, mit Verlobung einer H. Meß, und auf dieses seye er der Gefahr entgangen.

27. Ein wunderliche Begebenheit zeiget an den 4. Jul. 1761. Elisabetha Zielin von Katzenstein auf dem Hertfeld, daß, als sie mit ihrem Kind zu einem Weyer hinaus gegangen, und aus diesem demselben eine Pimsen herauslangen wollte; seye gehlingen unter ihr ein Stuck Wasen gebrochen, und sie mit gröster Lebensgefahr in den Weyer gestürzet, in dieser Gefahr seye ihr zu Sinn gekommen Maria zu Buggenhofen, welche sie um Hülf angerufen, aber auch augenscheinlich erfahren, dann das noch unmündige Kind reichte der Mutter einen Stecken, dardurch sie der Gefahr entkommen seye.

28. Den 21. Sept. 1761. wallfahrtete hiehero ein Churbayerischer Officier, und zeiget getreulich an, daß, als er in einem Wald mit seinem Hund spatzieren gieng, und unversehens von einem Haufen Wildschwein überfallen worden, habe er sich in dieser nicht geringen Gefahr der Buggenhofischen Gnadenmutter anbe-

fohlen, auch ihre Hülf augenscheinlich erfahren, dann gehling kame darzu ein Reisender, und halfe ihm aus der Gefahr, zur Dankbarkeit hängt er auf ein Votivtafel.

29. Maria Braunbergerin von Dischingen, als sie groß schwanger, und unversehens in einen tiefen Keller hinunter gefallen war; verlobte währendem Fallen ein H. Meß und Wallfahrt zu allhiesiger Gnadenmutter, und wurde so wohl sie, als ihre Leibsfrucht unbeschädiget erhalten. Also zeiget sie an den 21. Jun. 1762.

30. Im obigen Jahr den 28. Aug. giebet dankbarlich zu erkennen Matthäus Mayr, und seine Hausfrau, daß, als ein geladener Wagen über ihren Sohn gegangen, sie die allerseligste Mutter GOttes zu Buggenhofen um Hülf mit Verlobung einer H. Meß angerufen, und dardurch denselben nicht nur bey dem Leben, sondern auch von allem Schaden befreyet, erhalten haben.

31. Johann Leonhard Fall von Hochstein bekennet, daß, als ihm in dem Wald sein Anspann scheuch geworden, und Vieh und Wagen über ihn gienge,

er

er alsobald ein Gelübd gemacht habe, und gerufen o H. Maria von Buggenhofē verlaß mich nicht! worauf alles so glücklich abgeloffen, daß er den 2. Febr. 1763. sein Versprechen entrichten können.

32. In dem Jahr 1767. den 12. May haben ihr gethanes Gelübd nacher Buggenhofen wegen ihrem Kind abgestattet Johann Georg Kerle und seine Hausfrau von Unterbißingen; dankbarlich anzeigend, daß, als dieses ihr Kind schon würklich ein ganze Stund vor todt umgezogen wurde, sie Mariam zu Buggenhofen mit Vertrauen um Hülf angerufen haben, worauf alsbald an dem Kind wiederum ein Leben seye verspühret worden.

33. Hans Georg Thurner von Riedlingen hatte das Unglück, daß seine Pferd an dem Wagen scheuch geworden, und über 300. Schritt weit geschleifet zu werden; in dieser grossen Gefahr wendete er sich zu unser lieben Frau von Buggenhofen, und kame wunderbarlich ohne Schaden darvon, er danket seiner Erretterin den 21. Sept. 1767.

34. Joseph Schmid von Tapfheim, als sein 3. jähriges Töchterlein zur Erendzeit in das Feld hinaus geloffen und sich

in

in dem nahe anliegenden Wald dergestalten verloffen, daß es 2. Täg und Nächt in demselben verblieben, hat er sein Zuflucht zu allhiesiger Gnadenmutter genommen und dieser sein verlohrnes Kind anbefohlen, mit Versprechung einer H. Meß, den 3ten Tag suchte er solches mit mehr dan 50 Personen aus der Gemeynd, und fande solches unter einem Baum schlafend, als es befragt wurde, ob es sich dan nicht geforchten, gabe dieses zur Antwort mit nein, ihr Mutter seye jederzeit bey ihr gewesen, also bezeuget der Vater nebst vielen anderen den 20. Aug. 1768.

35. Maria Eva Spörgerin von Erleshofen verrichet eine Wallfahrt nacher Buggenhofen, und zeiget dankbarlich an, daß, da ihr Söhnlein in einen Brunnen unversehens gefallen, und nach einer halben Stund aus solchem ohne Lebenszeichen herausgezogen worden, sie zu allhiesiger Gnadenmutter mit einer H. Meß ein Gelübd gemacht habe, nach solchem aber alsogleich an dem Kind ein Leben gespühret worden seye. Also bekennet sie den 21. Sept. 1768.

36. Bartholomäus Schneider von

Un=

Unterbißingen stunde in gröster Gefahr von einer auf ihn fallenden Aich zerquetschet zu werden; unter dem Fallen rufte er o H. Maria von Buggenhofen verlaß mich nicht, auf welches er der Lebensgefahr entgangen, auch gar wenig beschädiget worden. Also bezeuget er den 14. Jul. 1770.

37. Den 15. Aug. 1770. zeiget an Maria Köstnerin von Unterbißingen, daß, als ihr 3. vierteljähriges Kind ungefähr über den Tisch hinuntergestürzet; und an demselben kein Leben mehr gespühret, habe sie zu allhiesiger Gnadenmutter um Hülf gerufen, und alsobald wurde das Kind gleichsam auf ein neues belebet, und ohne einigen Schaden befunden.

38. In eben diesem Jahr den 27. Oct. erstattet allhiesiger Gnadenmutter den schuldigsten Dank Rosalia Bayrlerin von Burgmaggerbein, und bekennet, daß ihren zwey Kindern, deren einem die Sprach lange Zeit ausgeblieben, das andere aber an dem Arm ganz erkrummet, nach gemachtem Gelübd durch Mariä Fürbitt, seye geholfen worden.

39. Gleiche Gutthat zeigen an den 10. Nov. 1770. Eustachius Stuhlmüller

und

und seine Hausfrau von Unterlietzheim, da ihr Söhnlein aus Unbehutsamkeit in dem Garten auf einem Baum sich verstiegen, und in gröster Gefahr Hals und Bein zu brechen sich befunden, in würklichem Fallen rufte das Kind H. Maria von Buggenhofen komme mir zu Hülf, auf welches ihm war, als wurde er von einer Hand gehalten, wie er dañ auch mit Verwunderung des hochwürd. Pfarrherrens und anderer mehr, unbeschädiget unter dem Baum aufgestanden ist.

40. Eine nicht mindere Gutthat erlangt zu haben bekräftiget den 10. Febr. 1771. Adam Fischer Burger und Sailermeister in Oettingen im Rieß, da sein Kind schon eine gute Zeit von allen Anwesenden als todt gehalten wurde, kame seiner Hausfrau zu Sinn, sie sollte diese gnadenvolle Mutter GOttes um Hülf anrufen, verlobte sodann nebst einer Heil. Meß und Wallfahrt ein ansehnliches Opfer, auf welches sie wiederum mit Verwunderung vieler anderer ein Leben verspühret haben.

Zweyter Absatz.

In anderen dergleichen Gefahren, wie auch unterschiedlichen Nöthen ist Maria ein mildreiche, und allgemeine Nothhelferin.

1. Eine große Noth hat die damals Kays. Reichs- anjetzo aber Churfürstl. Bayrische Stadt Donauwörth veranlasset einen Creutzgang nach Buggenhofen anzustellen, und allda bey der wunderthätigen Mutter GOttes Hülf zu suchen; diese Begebenheit wird also beschrieben: Im Jahr 1530. ist um die Gegend Donauwörth eine solche Hitz eingefallen, daß sich die Wälder haben angezündet; sogar das liebe Getrayd, wann es in die Scheuren gebracht, hat angefangen zu brennen, und alles verbrennet: so haben sie sich miteinander rathgeschlagen mit den Geistlichen, und beschlossen, sie wollen nacher Buggenhofen mit dem Creutz gehen, und ist auch geschehen; alsobald hat die Hitz nachgelassen.

2. Eva Francisca Kratzlerin von Mönchsroth ist etliche Jahr nach ihren Kindsbetten lang gelegen; nachdem sie aber sich nach Buggenhofen versprochen,

war

war sie nach den gewöhnlichen 6. Wochen allzeit gesund verblieben.

3. Den 29. Jun. 1737. hat Aña Gerstmayrin von Layen ohnweit Diemantstein ein Kind 3. Viertel Jahr alt, Michael mit Namen, auf den Aermen mit sich nach Buggenhofen gebracht, und bezeugt: dieses ihr Kind habe 2. Zungen gehabt, und seyen von ihr 14. Täg lang gesehen worden; bathe demnach Mariam inbrünstig, sie möchte doch durch ihre mächtige Vorbitt bey GOtt erhalten, daß ihr Kind auch nur eine Zungen, wie andere Menschen, möchte bekommen; versprache beynebens, das Kind, so bald es möglich wurde seyn, nach Buggenhofen zu tragen. Folgende Nacht vergieng gleich dem Kind die andere Zungen, und wurde hinfüro nur eine Zungen verspühret mit Verwunderung der Nachbarn, die zuvor gesehen, daß das Kind 2. Zungen gehabt habe.

4. Martin Trinckler Scharfrichter zu Turneck hat ein Versprechen gemacht auf Buggenhofen wegen seinem Kind, als welches lange ungewöhnliche Zeit kein Wort reden können, nach gethanem Versprechen aber anfienge zu reden.

5. Frau Renata Steinkuhlin damals

Oberamtmännin in Mark-Bißingen versicherte, daß sie schon vor etlichen Jahren eine große Gutthat von Unser Lieben Frau zu Buggenhofen erhalten ; indem sie das Jahr hindurch aus der Nasen oft und also heftig muste bluthen, daß man vermeynt, sie werde das Leben dabey einbüssen: habe sich aber mit einer alljährigen Wallfahrt, und Opfer dahin versprochen, sodann hätte sich von selbiger Zeit an das gefährliche Bluthen nim̃ermehr gemeldet.

6. Den 11. Jun. 1740. ließ Leonhard Fröhlich von Stillnau eine Heil. Meß lesen zur Danksagung vor die erhaltene Gesundheit seines Kinds , welches eine so böse Zungen bekommen, daß es 10. ganzer Täg lang die Mutter-Milch nicht genießen konnte; nachdem es aber von den Eltern nach Buggenhofen versprochen worden, hat sich den anderen Tag das Uebel verzogen.

7. Maria Anna Bergmillerin von Kessel-Oßtheim, die schon vielfältig, wie sie bezeuget, die Hülf Uns. Lieben Frau von Buggenhofen erfahren, hat ihr Vertrauen abermal, da sie lange Zeit in Kindsnöthen gewesen, und allem Ansehen nach ein gefährliche Geburt zu beförchten hatte,

zu

zu Uns. Lieben Frau genommen, und darauf glücklich entbunden worden.

8. Theresia Schreiberin von Bißingen ein Kind von 3. Jahren steckte einen Heller in die Nasen, welchen sie mehr, und mehr durch das Schnaufen hinauf gezogen, also, daß man selben auf keine Weiß mehr könnte heraus bringen; das Uebel wachsete, und wurde innerhalb 3. Tägen gefährlich wegen Aufschwellung der Nasen, und daraus entstandenem harten Schnaufen; dahero man bedacht war, den Heller mit einem Instrument heraus zu bringen, zu dem End, damit es glücklich ablaufe, wurde zuvor eine Heil. Meß auf Buggenhofen versprochen, nach welchem das Kind den eingezogenen Heller ohne weitere Handanlegung auswarfe, und also wieder alles Vermuthen der etwann erfolgenden Lebens-Gefahr, oder wenigstens den großen Schmerzen glücklich entgangen ist. Anno 1740.

9. Den 11. Hornung 1741. verrichtete Andreas Ferg von Gran einer Stadt in Ungern seine Andacht zu Buggenhofen, und bezeugte, daß, als in selbiger Stadt die Pest, so bey 14000. Menschen aus dieser in die andere Welt geschickt, grausam

wüttete, er sammt seiner Hausfrau eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, wann sie mit dem Leben darvon kommen sollten; welche Andacht der wunderthätigen H. Mutter Gottes glaublich angenehm gewesen; dann obwohlen beyde denen mit der Pest elendig angesteckten mit christlicher Liebe dienten mit augenscheinlicher Gefahr ihres Lebens, dannoch, ohne Zweifel durch den mächtigen Schutz der gnadenvollen Mütter Gottes sowohl der Pest, als dem Tod glücklich entgangen seynd.

10. R. P. Anselmus Mittermayr seel. Religios im Closter Deggingen hat unterm 17. Merzen 1741. von der Salzburgischen Mißion, welcher er damals abwartete, geschrieben, daß die Jägerin zu Groß-Adel in Pongäu ihm nach vollendter Beicht gesagt habe, sie glaube ganz gewiß, daß, indem sie schwanger gienge, ihr dießmal das Leben kosten wurde aus Beysorg eines innerlichen Brands. Er tröstete sie, und gabe ihr ein Seiden von Buggenhofen, mit Vermelden, sie sollte dieselbe um den Leib tragen, und darbey ihr Vertrauen auf Mariam setzen, wie auch auf den H. Antonium von Padua:

dua: sie ist diesem guten Rath nachgekommen, und hat den 20. Merzen darauf ohne Gefahr 2. Buben frisch und gesund zur Welt gebohren.

11. Ein Hebammen von Amertingen, als sie bey einer gebährenden sich befande, diese aber in große Gefahr und Schwachheit gerathen, daß man kaum ein Zeichen des Lebens mehr an ihr verspührte, hat eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, auf welches die gebährende zu sich gekommen, und besser geworden ist.

12. Gertraud Ruffin von Buggenhofen hat eine Spindel von unten in Backē eingestossen, daß sie oben wiederum heraus gegangen, unten aber abgebrochen; daher sie in großem erfolgten Schmerzen ein H. Meß zu Ehren uns. lieben Frau versprochen, darauf die erste Nacht die Spindel ohne weiteren Schaden von sich selbsten herausgegangen.

13. Die Soldaten, wie man sagt bringen keinem nichts mit, Nehmen aber ist bey ihnen schier eine gemeine Sache, auch wo sie nicht sollten; mit seinem Schaden hat es erfahren Johannes Georgius = = von Unterbißingen, als im Jahr 1744. den 8. und 9. Herbstmonat der Durchl.

Prinz Carl von Lothringen Oesterreichischer commandirender General mit der ganzen Armee von dem Rhein zuruck und im Kesselthal ankame, hat einer aus den Soldaten gar künstlich dem erstgenanten Mann aus dem Stall eine Kuh samt dem Kalb entführet, also, daß, weil niemand diesem Taschenspieler auf die Händ gesehen, man beyde für verlohren gehalten. Der gute Mann setzte jedoch sein Vertrauen auf die hülfreiche Mutter Gottes zu Buggenhofen, versprache dahin eine H. Meß, wann er das Seinige wiederum sollte bekomen. Die Hoffnung hatte ihn nicht betrogen; denn sehet! auf den Abend kamen beyde nämlich die Kuh und das Kalb, und suchten ihren alten Stall. Diese Begebenheit hat auch ein anderer allda gegenwärtiger Soldat für ein sonderliche Gutthat der göttlichen Mutter gehalten.

14. Diesem ist nicht ungleich, was um eben diese Zeit sich zugetragen hat: es haben die Soldaten, wie es in dergleichen Zufällen geschiehet, einem Knecht eines Baurens zu Merschlingen, da er eben auf dem Feld äckerte, samt den Pferden hinweg genomen, und zum Fürspann ge-

braucht;

braucht; der Baur mit Namen Michael Büechele, als er dieses vernommen, suchte seinen Knecht den andern und dritten Tag bey der Armee zu und um Marktbissingen; fande ihn aber nicht, gieng derohalben zu Buggenhofen in die Capell, die Sach Uns. Lieben Frau anzubefehlen: und sehet! da er nach Haus kehrte, trifft er den Knecht samt den Pferden an, der um eben die Zeit, als sein Baur in der Kirche zu Buggenhofen bethete, seiner Aussag nach, denen Soldaten entwischet.

15. Johannes Sporer von Göllingen hatte 8 Täg lang ein Kalb aus, von welchem er nichts erfragen konnte, und derohalben für verlohren hielte; nahm jedoch sein Vertrauen auf Buggenhofen, und war so glücklich, daß er das Verlohrne wiederum fande.

16. Ein Mann wurde von einem anderen angefordert um 40. fl. von welcher Schuld doch der gute Mann nichts wissen wollte; weil er dieselbe schon richtig bezahlt hätte; allein weil er zu seiner genugsamen Rechtfertigung den darüber ausgefertigten schriftlichen Schein nicht finden können, rufte er um Hülf an die göttliche Gnadenmutter zu Buggenhofen, und

alsobald fande er, was zu seiner Ledigsprechung vonnöthen war.

17. Ein Weibsperson von Schwenningen, als sie gähnete, ist ihr das Maul offen geblieben, hat auch selbes nicht können mehr zumachen von Morgens bis auf den Abend; alsdann hat sie eine Wallfahrt sammt einigem Opfer nach Buggenhofen versprochen, und in selbem Augenblick ist ihr das Maul wiederum zugegangen.

18. Den 22. April 1747. Hat Maria Zieglerin von Wernitzstein folgendes angezeigt: Es sey ihr Kind, welches sie bey sich hatte, und ein Jahr alt war, von dem Bauch ruckwärts auf den Boden so hart gefallen, daß man an selbigem nicht ein einiges Zeichen des Lebens habe verspühren können; unterdessen habe sie aus Anmahnung ihrer Nachbarinn, so zu diesem Unglücksfall herbey geloffen, eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen. Nach einer halben Stund, als das Kind noch kein Zeichen des Lebens von sich gabe, habe sie ihr gethanes Versprechen wiederhollet, mit dem Zusatz, sie wolle das Kind mit sich nacher Buggenhofen nehmen, und allda eine Heil. Meß lesen

lassen; auf welches das Kind schiene ein wenig sich zu färben, und zu schlafen. In einer Viertelstund darauf habe es sich angefangen zu strecken, und gleichsam auf ein neues zu leben. Die Mutter, und ihre Nachbarinn, so alles mit Augen angesehen, sagten, sie hätten ihr Lebtag dergleichen nicht gesehen; Erkennten also diese Begebenheit als eine sonderbare Gutthat von der göttlichen Gnadenmutter zu Buggenhofen.

19. Die Dullen-Bäurinn zu Markbissingen, als ihr im Jahr 1747. der Stadl in Brand gerathen, und verbrunnen, hat sie in solcher Noth Unser Lieben Frau 3. H. Messen versprochen, damit durch Dero mächtigen Schutz wenigst das Haus, welches vom Feuer schon ergriffen war, erhalten wurde: ist ihrer Bitt gewehret worden; dann die Flammen seynd gedemmet, und das Haus errettet worden.

20. Ein Weib von Toßingen hatte lange Zeit ein krankes Büblein, welchem die angewendete Mittel nicht ersprießen wollten. Es traumte ihr in einer Nacht von Buggenhofen, und wurde ermahnt, ihr Kind dahin zu versprechen, da sie doch von Buggenhofen, wie sie bezeugte, niemal

mal etwas gehört hatte; nachdem sie den Traum erzehlet, von Buggenhofen berichtet worden, hat sie das Kind dahin versprochen, und auch gebracht. Den 21. Octob. 1748.

21. Eva Böhmin, von Zipplingen ließe eine Heil. Meß lesen, welche sie sammt einer Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen in ihrer gefährlichen Geburt, so nach gethanem Versprechen glücklich vorbey gegangen.

22. Den 8. September 1750. brachte Jacob Mayr Baur von Hof Oertenhard einen Stein in Größe eines Hennen-Ey, so von seinem 6. jährigen Söhnlein Johannes glücklich geschnitten worden. Hat begehrt den nunmehro wohl eingefaßten Stein in der Capellen aufzuhängen; Zur Gedächtniß, und Danksagung der gnadenreichen Mutter GOttes, als unter Dero Schutz der Schnitt glücklich abgeloffen.

23. Den 11. Junii, 1752. hat Barbara Kopfin, von Brachstatt folgendes angezeigt: Sie seye nämlich von einem Ochsen gestoßen, und verwundet worden; derohalben habe sie ein Versprechen nach Buggenhofen gemacht, und sey

glück-

glücklich der zu besorgenden Gefahr entgangen.

24. In gemeldtem Jahr den 17. Juny, entstunde zu Mertingen um 2. Uhr Nachmittag ein fürchterliches Wetter, welches auch allda in ein Haus eingeschlagen, und angezündet hat; Maria Schmidin, so eben unter ihrer Hausthür stunde, und sahe, daß der Wind die völlige Flammen auf ihr Haus, welches nächst daran gelegen, herüber werfe, wußte vor Schrecken nicht, wie ihr wäre, was sie gedenken, oder anfangen sollte. Unterdessen wurde sie von einer da gegenwärtigen Person erinneret der gnadenreichen Mutter GOttes zu Buggenhofen, dahin sollte sie ein Wax versprechen in der Länge, was ihr Haus in der Breite, und Umkreis halte; ja, sagte sie, nicht nur dieses, sondern so lang, als meine Hofreithe in ihrem Umkreis fasset. Kaum war dieses Versprechen gethan, (also bezeugte sie hoch, und theur) kehrte sich der Wind, triebe mithin die Flammen auf eine andere Seiten, und auf solche Weiß wurde ihr Haus von der augenscheinlichen Gefahr des Brands befreyet. Sie erfüllte das gethane Versprechen treulich den 29. Junii, und brachte

te nach Buggenhofen einen weißen Wax-stock von 75. Ehlen.

25. Den 28. Aug. 1753. verrichtete ihre Andacht zu Buggenhofen Elisabeth Heyderinn von Stillnau, sagend, daß sie lange Zeit nicht habe ausbutteren können, und daß alles, ohneracht sie alle Mühe angewendet hätte, ein lauterer Faim gewesen, und oben ausgestiegen sey; nachdem sie aber verlobt den ersten Butter-Ballen in Buggenhofen zu opferen, habe sie gleich, und bis daher allzeit ausbutteren können.

26. Leonhard Bieger von Marktbissingen machte zu allhiesiger Gnaden-mutter ein Gelübd wegen seinem Söhnlein, welches mit einem wirklichen Leibs-schaden behaft gewesen, von selben aber ohne Schnitt, und all andere Medicin durch die Mütterliche Hülf Mariä gnädig befreyet worden.

27. Marianna Haffnerinn von Riedlingen wurde im Nachhausgehen von Buggenhofen gehlingen mit einer dergestalt großen Mattigkeit überfallen; daß sie nicht mehr fortkommen können, rufte so dann die H. Mutter GOttes zu Buggenhofen so lang, und viel an, daß sie end-

lich

lich ihre vorige Kräften wieder erhalten. Also bezeuget sie den 27. Oct. 1755.

28. Den 25. Hornung 1756. Xaveri Schmid, nebst seiner Hausfrau von Markbißingen bekeñen mit großem Dank, daß bey gehling entstandener Feuersbrunst, dadurch viele Häuser in Aschen gelegt worden, ihre Behausung auf gethanes Versprechen, und Opfer zu Maria nacher Buggenhofen von anscheinender größten Gefahr des Brands sey befreyet worden. Gleiche Gutthat erlanget zu haben, bezeugen auch Johann Georg Zett, Johannes Trögele, Franz Antoni Bregel von Marktbißingen.

29. Hanns Jörg Ziegler zeiget an, daß, als sein Kind unversehens in das Wasser gefallen, und kein Anzeigen des Lebens von sich mehr gabe; Er sammt seiner Hausfrau eine H. Meß nebst Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen hätten, worauf das Kind alsogleich ein Zeichen von sich gegeben, und gänzlich wiederum sey hergestellet worden.

30. Den 7. Aug. 1758. erzehlet Ignatius Eser von Dapfheim bey seinem Glauben, und Treu, daß über sein 2. jähriges Töchterlein, ein schwer beladener

Wa-

Wagen mit zwey Räderen gegangen, in dieser grossen Gefahr habe er Mariam die göttliche Mutter zu Buggenhofen um Hülf angerufen, und dadurch sein Kind unbeschädiget erhalten.

31. Maria Barbara Böhmin von Markbißingen, wurde nahe bey der Geburt von einer gefährlichen Krankheit überfallen, rufte sodann Mariam zu Buggenhofen um Hülf an, mit Versprechen, daß, wann sie der Gefahr sollte entgehen, ihr Kind in den Tauf bringen, dahin eine Wallfahrt zu entrichten, sie wurde erhört, und entrichtet ihr Gelübd den 15. August, 1753.

32. Catharina Heißlerinn von Hutenbach stunde in großer Gefahr wegen heftigen Bluthen aus der Nasen, sie machte ein Gelübd mit einer H. Meß, und Votivtafel nach Buggenhofen, und auf dieses seye sie von solchem befreyet worden, also zeiget sie an den 12. May, 1759.

33. Maria Kurzin von Zirgesheim hatte ein dergestalten gefährliche Geburt, daß man sie schon verlohren schätzte, sie erhollte ihre Kräften, rufte zu der wunderthätigen Gnadenmutter nach Buggenhofen um Hülf; und erfuhr sie augenschein-

scheinlich, sie erstattete ihre Danksagung den 4. Jul. 1757.

34. Den 3. Jun. 1760. entrichtet ihre Andacht zu Buggenhofen Theresia Brinnerin Jägerin von Frickingen, und bekennet, daß, nachdem sie 8. ganzer Täg in Kindsnöthen gewesen, und von jederman schon vor todseigen geschätzet wurde, auf Zusprechen einer anwesenden Person sie ihr Vertrauen auf allhiesige Gnadenmutter gesetzt habe, und alsogleich seye sie glücklich entbunden worden.

35. Gleiche Gutthat zeiget auch an Maria Widergelterin von Katzenstein, welche in der Geburt dergestalt erkranket, daß man sie schon wirklich vor todt hielte; ihr Ehmann nahm seine Zuflucht zu Maria Buggenhofen, verlobte eine H. Meß und Wallfahrt, und alsobald wurde sie gleichsam auf ein neues belebet, und auch in kurzem gesund, also bezeuget sie den 4. Jul. 1761.

36. Den 8. Sept. 1763. verrichtet eine Wallfahrt Barbara Hallerin von Tunstelkingen und zeiget an, daß, da ihr Sohn Joseph Haller gehlingen einen Spindelspitz in das rechte Aug hineingestoßē, habe sie denselben nacher Buggenhofen mit ei-

ner Wallfahrt und weißen Kerzen verlobet, und auf dieses seye alsobald der Spindelspitz von sich selber heraus gefallen, und ohne Kösten zugeheilet.

37. Frau Maria Theresia Dörlerin Amtschreiberin zu Oettingen im Ries, als sie in äußerster Lebensgefahr in der Geburt sich befande, setzte ihr ganzes Vertrauen zu Maria nacher Buggenhofen, und sie betheuret, daß sie dieser allein ihr Leben zu danken habe. Angezeigt den 5. April 1768.

38. Hañs Jörg Lorenz und seine Hausfrau von Closter Deggingen, als ihr Sohn Matthäus große Schmerzen an einem Stein leidete, verlobte denselben mit einer H. Meß nacher Buggenhofen, und es wurde glücklich ein Stein von ihm gebracht, zur Danksagung hängten sie denselben in Silber gefaßter auf, den 9. May 1768.

39. Maria Rottnerin von Erickingen hatte ein dergestalt harte Geburt, daß sie schon wirklich 24. Stund lang in äußerster Todts-Gefahr sich befande; sie kame gehling zu sich, und sagte zu ihrem Mañ: Da uns dann jederman verlasset, wollen wir die H. Mutter GOttes zu Buggen-

hofen

hofen um Hülf anrufen; sie thaten es, und alsobald hatte sie mit Verwunderung vieler Anwesenden ein frisch und gesundes Kind zur Welt gebohren. Dieses bezeugten sie beyde den 2. Jun. 1770.

40. Gleiche Gutthat von allhiesiger Gnadenmutter erlanget zu haben bekeñet auch Maria Corona Müllerin von Kriesbeckerzell aus Bayren den 16. Jun. 1770.

Dritter Absatz.

Viele erlangen von Maria große Hülf in ihren Krankheiten, andere aber die völlige Gesundheit.

1. Merkwürdig ist, was von einem krumen und lahmen Mann aufgezeichnet ist in der Chronick des hochlöbl. Gotteshaus zum Heil. Creutz in Donauwörth, mit folgenden Worten: Den 15. May Anno 1604. sahe ich (R. P. Gregorius Beck) einen betristen Mann, der bey 7. Jahr krum zu Bett von einem Karren ab nach der Kirchen zu Buggenhofen schleppen. Zum anderten Opfer befindet dieser ein Bewegniß der Glieder, daß sich die Füß auseinander dähnen, und wunderlich ausstrecken; darauf macht er sich ste-

hend auf seine Füß, gehet um den Altar, darob ich Meß lase, opfert die 2. Krucken mit großem Weinen, und Vergießung vieler heissen Zäher. Nach vollendtem Gottesdienst befrag ich diesen Mann in Gegenwart des Edlen, Gestrengen, und Ehrwürdigen Herrn Joh. Melchior von Schlott, Rittern deutschen Ordens, was die Krucken, und sein Weinen bedeuten? er antwortet: Ich weine vor lauter Freuden, daß mich GOtt erhöret durch die Fürbitt seiner H. Mutter; indem ich neun Arzt gebraucht, groß Geld bey ihnen eingebiest, jetzt von sieben Jahren ist mir nicht, als allhier bey diesem Gottshaus heutigen Tags geholfen worden.

Dergleichen Krucken seynd noch andere vorhanden in der Kirche zu Buggenhofen, so uns die empfangene Gutthaten bezeugen, obwohlen dieselbe schriftlich nicht aufgezeichnet worden.

2. Georg Willenmayr von Wernitzstein ein Kind von 3. Jahren, so weder reden, noch gehen können, ist zu Uns. Lieben Frau nach Buggenhofen von seinen Eltern versprochen worden, wie bezeugt eine Votivtafel, welche zum Angedenken der erlangten Gutthat ist verfertiget worden. Anno 1664.

3.

3. Titl. Hr. Pfarr zu Gabelbach hat mit eigener Hand und Sigill bekeñet, was folgt: Ich Ends benañter bekeñe hiemit, daß mir der ehrbare Michl Winkler von Gabelbach in Gegenwart erzählet, wie daß er ein Seiden, so er bey Unſ. Lieben Frau in Buggenhofen ausgelöſt, Anna Kleinen von Kreuth, als welche den Herzfluß sehr gefährlich hatte, mitgetheilet, daß sie selbe um sich binden sollte, und darbey Unſ. Lieben Frau von Buggenhofen 3. Rosenkränz zu Ehren bethen, welches, nachdem sie gethan, ist es wahrhaftig zur Stund besser geworden; da kein Arzneymittel etwas mehr helfen wollte. Und dieß bezeugt gemeldte Anna Kleinin kräftig sammt ihrem Mann Sebaſtian Klein Schmid von Kreyth, wie auch besagter Michl Winkler; seynd alle meine Pfarrkinder, darum sey GOtt, und seiner übergebenedeyten jungfräulichen Mutter Maria ewiges Lob, und Dank.

Curatus in Gabelbach.

4. Georg Linder von Keſſel-Oſtheim erlitte lange Zeit theils Schmerzen, theils Hinderniß, und Ungelegenheit an einem Leibschaden, und da er die Sach verbesseren wollte, machte er es weit ärger; in-

dem der Schaden durch jenen, der ihn sollte curirt haben, in so bösen Stand gesetzt worden, daß endlich der Brand angesetzt, und er in augenscheinliche Lebensgefahr gekommen ist, in welcher er dann zu der gnadenvollen Mutter Gottes in Buggenhofen, dahin er jederzeit schon sein Vertrauen hatte, sich gewendet, und weil er selbst dahin nicht kunte wallfahrten, schickte er öfters seine Kinder, welche für ihn allda bethen mußten; dardurch dann geschehen, daß er nicht allein der Tods-Gefahr entgangen, sondern auch von einem andern in soweit curirt worden, daß er noch 25. Jahr zum Trost und Hülf seiner damalen noch kleinen Kindern, gelebt, und, was zu bewundern, seiner Arbeit (dann er war ein Weber) ungehindert vorstehen kunte, welches er dann, wie billig, als eine große, und sonderbare Gutthat Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen zugeschrieben, und darum lebenlänglich gedanket hat.

5. Martin Trinckler, Scharfrichter zu Tunneck wurde von einem Pferd also hart, und gefährlich getruckt, daß ihm das Blut aus dem Mund getrieben wurde

de, ist ihm auch die Brust hoch aufgeschwollen; er schickte um Hülfsmittel nach Donauwörth; allein es wurde seines Aufkommens schlechte Hoffnung gemacht, und was das ärgste war, so giengen auch die Medicinen durch Erbrechung des Glases auf dem Weg zu Grund. Der Kranke auf solche Weiß von menschlicher Hülf verlassen, nahm seine Zuflucht auf Buggenhofen zu der göttlichen Gnadenmutter; schlafte ein, und als er erwachte, sagte er: die H. Mutter Gottes seye ihm erschienen, und gesagt, er solle auf sie vertrauen, es werde ihm nichts geschehen; und in der That wurde er bald darauf frisch und gesund. Hat zur Gedächtniß dieser Begebenheit ein Votivtafel machen lassen, und selbe nach Buggenhofen gebracht. Anno 1736.

6. Eine Bäurin, von Oberliezheim, so lange Zeit gefährlich krank war, hat die vorige Gesundheit abermal erlangt, welche sie als eine empfangene Gutthat dankbarlich zuschreibt der gnadenvollen Mutter Gottes in Buggenhofen, als wohin sie ihr Vertrauen genommen.

7. Des Leonhards Frölich von Stillnau Hausfrau, als sie groß schwanger

 gieng,

gieng, hat ein sehr armseligen Zustand bekommen, den auch wohl erfahrne Hebammen nicht erkennten, viel weniger zu helfen wußten; hat sich mithin zu der allgemeinen Nothhelferin Maria gewendet, und sieben Samstäg ein Wallfahrt nach Buggenhofen samt einer gewissen Andacht versprochen, auf welches sie ohne andere Mittel ihre Gesundheit erlangt hat.

8. Catharina Salbiggen war in Kinds-Nöthen; ihr Mann ingedenk der mannigfältigen Gutthaten, so die gnadenreiche Mutter Gottes zu Buggenhofen allen, welche ein lebhaftes Vertrauen zu Ihr nehmen, mittheilet, hat ein Andacht dahin versprochen; alsobald wurde die Gefahr aufgehebt, und die Hausfrau glücklich von dem Kind entbunden.

9. Mathäs Adolph, Wirth zu Reimlingen verrichtet den 11. May 1741. am Fest der Himmelfahrt Christi des Herrn ein Wallfahrt nach Buggenhofen, so er samt einer H. Meß versprochen, als sein Söhnlein etwas von Obst bekomen, und geessen, darauf aber mit so heftigem Schmerzen angegriffen worden, daß, indem er schwarz und blau wurde, man nichts, als dessen Tod erwartete, ist jedoch

doch, wie schon gemeldet, nach gethanem Versprechen durch Hülf Uns. Lieben Frau von fernerem Uebel befreyet, frisch und gesund geworden.

10. Eben so große, als geschwinde Hülf bezeuget erlangt zu haben Georg Schuele von Stillnau, dessen Kind, weiß nicht wo, eine Milch getrunken, darauf aber mit solchem Grimmen, und Gichteren überfallen worden, daß man an dessen Leben schier verzweifelte; der Vater in solcher Gefahr nicht wissend, was er thun, oder lassen sollte, fiel nieder auf die Knie, und bethete mit Andacht 3. Vater unser, und Ave Maria; durch dieses wenige Gebeth, und lebhafte Vertrauen auf die mächtige Hülf der göttlichen Gnadenmutter zu Buggenhofen hat er so viel erlangt, daß von Stund an das schier halb todte Kind gleichsam auf ein neues anfieng zu leben.

11. Anton Rehe von Burg wurde mit einem übeln Zustand behaftet, daran er großen Schmerzen erlitte, so, daß er zu Bett liegen mußte; rufte derohalben mit vestem Vertrauen die H. Mutter Gottes zu Buggenhofen an, bittend, sie möchte ihm nur soviel erhalten, damit er sei-

ner täglichen Handarbeit könnte vorstehen, um sich, und die Seinige zu ernähren: dieser Bitt wurde er gewähret, und kam bald in so guten Stand, daß er ungehindert seine Arbeit verrichten kunte.

12. Anna Maria Stuhlmillerin Jägerin zu Dapfheim, da ihr Söhnlein die schreyende Arbeit hatte, Tag und Nacht schrye, versprache sie eine H. Meß nach Buggenhofen, darauf es mit dem Kind augenscheinlich besser wurde.

13. Mathias Conrad von Wernitzstein hatte sich durch schwäres Holzaufladen einen Schaden zugezogen; daher er eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, auf welches er von Tag zu Tag Besserung verspühret hat.

14. Maria Anna Hafnerin von Bissingen macht ein Versprechen wegen ihrem 3. jährigen Töchterlein, so an einem Ort einen Trunk bekommen, und darauf mit großem Schmerzen überfallen worden, von welchem jedoch selbes auf gethanes Versprechen befreyet wurde.

15. Ulrichs Rehm von Tüffstätt Hausfrau zeigt an, daß ihr 3. jähriges Söhnlein an einem Leibschaden große Schmerzen erlitten; derohalben sie ihr Vertrauē

auf Buggenhofen genommen, auf welches das Kind nicht nur besser sich befunden, sondern auch der Schaden also vergangen ist, als wann niemal einer gewesen wäre.

16. Jacob Joachim von Kessel-Ostheim erlitte lange Zeit den Blutgang, solchen hat kein Mittel gestellet, bis er versprochen 9. Samstäg nacher Buggenhofen zu gehen, und allda seine Andacht zu verrichten.

17. Sebastian Kerle von Wernitzstein bezeugt, daß sein Sohn ein ganzes Jahr krank gewesen, der Ursachen er zu Buggenhofen eine H. Meß lesen ließ; seye darauf mit ihm zwar schlimmer geworden, 3. Täg aber hernach die völlige Gesundheit erlanget.

18. Maria Heuslerin von Dapfheim, als ihr Sohn ein innerliches Geschwär lange Zeit verspührte, und kein Mittel etwas verfangen wollte, hat eine Wallfahrt nach Buggenhofen mit ihrem Sohn versprochen; das Geschwär ist hernach aufgebrochen, er aber von augenscheinlicher Todtsgefahr befreyet worden.

19. Den 24. Aug. 1742. ließ Maria Furthmillerin von Dapfheim 3. H. Messen

sen lesen, welche sie versprochen, da ihre Mutter in der Kirchen als todter niedergefallen, und allda gleich mit der letzten heiligen Oelung versehen wurde (dann sonsten war sie eines anderen Sacraments damals nicht fähig) wurde alsdann halb todt nach Haus getragen; allwo, nachdem sie zu sich gekommen, gebeichtet, und die H. Wegzehrung empfangen hat, welches sie als ein sonderbare Gutthat erkennete, und ihre Tochter ermahnte, daß sie das gethane Versprechen treulich erfüllen sollte.

20. Maria Reischerin Würthin zu Erleshofen hat in ihrer gefährlichen Krankheit eine Heil. Meß versprochen, und von Tag zu Tag Besserung verspühret.

21. Ein Weib von Kessel-Ostheim, als ihre Tochter in einen recht armseligen Stand geriethe, so daß selbe nichts zu thun mehr vermögte, hat versprochen 9. Samstäg nach Buggenhofen zu gehen, und allda ihre Andacht zu verrichten; nahme einsmals auch die Tochter mit sich, obwohl mit großer Beschwerniß, dann sie nicht ohne Krucken gehen koñte; es hat sich darauf mit ihr also gebesseret, daß sie bald zur vorigen guten Gesundheit gelanget ist.

22. Eine Person von Mark-Bißingen hatte viele Jahr einen offenen Schaden, und vermehrte sich also, daß dadurch das Angesicht zimmlich verstellet wurde, und sie kaum mehr essen, oder trinken konnte. Ueber das war schlechte Hoffnung einer Besserung; weil in so langer Zeit der Schaden überhand genommen, und noch darzu der Arzt, so begehrt worden, nicht erschienen; derohalben wendete sie ihr ganzes Vertrauen auf Uns. Liebe Frau zu Buggenhofen, und versprach das Geld, so sie dem Arzten hätte geben müssen, dahin zu opferen. Die Hoffnung war nicht eitel, und die Bitt nicht umsonst; dann der Schaden heilte zu, und die Gefahr grösseres Uebels vergienge.

23. Eine Person von Stillnau versprache in einer gefährlichen Krankheit, indem sie groß aufgeschwollen, eine Heil. Meß sammt einer Wallfahrt nach Buggenhofen, und hat gleich eine merkliche Besserung verspühret, endlich die völlige Gesundheit, so sie für verlohren gehalten, erlanget.

24. Ein Mann von Fronhofen, ist von der Dörrsucht also abgezehret worden, daß man an seinem Aufkommen verzweiflete: Von menschlicher Hülf, welche vergebens

schie-

schiene, wendete er sich zu der Göttlichen, so er durch die mächtige Fürbitt Unser Lieben Frau zu erhalten sich beflisse, mit so gutem Erfolg, daß er dem schon annahenden Tod vor dießmal entgangen, und noch fernere Lebensfrist erhalten hat.

25. Maria Anna Feurlerin von Kessel-Ostheim bekam eine schadhafte Brust, daß zu besorgen, es möchte ein grösseres Uebel daraus entstehen; hat also ihr Vertrauen zu der H. Mutter GOttes in Buggenhofen genommen, selbe eifrig, und beständig angerufen mit so gutem Erfolg, daß sie nach Auflegung eines Pflasters von dem Uebel befreyet, und geheilet worden; schreibt es aber sonderbar zu der göttlichen Mutter, um desto mehr, weil sie an dem Eiter-vollen Schaden keinen Schmerzen empfunden. Anno 1749.

26. Ebenfalls ist Margaretha Leutterin von Buggenhofen mit dergleichen gefährlichen Geschwär behaftet worden, und da man ihr gerathen, selbe öffnen zu lassen, hat sie dieses zu vermeiden bey der wunderthätigen Mutter GOttes allda Hülf gesucht: nicht vergebens; dann zu ihrem größten Trost ist die folgende Nacht das Geschwär aufgebrochen, mithin

hin sie von größerer Gefahr befreyet worden.

27. Afra Niederin von Unter-Bingen wurde von der Wassersucht ergriffen, hatte hiemit schlechte Hoffnung mit dem Leben davon zu kommen; und weil beynebens wegen Armuth die nothwendige Hülfsmittel abgiengen, nahm sie ihre Zuflucht mit eifrigem Gebeth zu Unser Lieben Frau in Buggenhofen, wurde alsdann wider aller Verhoffen gesund.

28. Maria Regina Griesmayrin von Huisheim zeigt an den 31. May 1751. eine schon von ungefehr 30. Jahren von Unser Lieben Frau zu Buggenhofen empfangene Gutthat; indem sie in der Kindbett ihrer Meynung nach von bösen Leuten verzauberet worden, dadurch sie eine merkliche Schwachheit in den Gliedern empfunden, dergestalt, daß sie lange Zeit mit harter Mühe ihre Hausgeschäften verrichten könnte. Der Ursach halber wallfahrtete sie nach Buggenhofen, und verrichtete allda nach Möglichkeit ihre Andacht. Ehe sie aus der Kirchen gienge, knyete sie noch einmal vor dem Gnadenbild Uns. Lieben Frau nieder, und mit verdoppeltem Eifer flehete sie die göttliche

Mut-

Mutter um ihre Hülf an; es schiene, als wär ihre Bitt erhöret; dann ihr nicht anderst war, als schüttete man ihr ein heisses Wasser über den Kopf ab, dadurch die Glieder erwärmet wurden, wie sie dann in der That selbsten von Stund an besser sich befunden, und zu voriger guten Gesundheit gelanget ist.

29. Magdalena Krausin von Hoppingen wurde mit hartem Seitenstechen befallen also, daß die angewendete Mittel nichts wollten verfangen, da sie aber ihre Zuflucht mit Versprechung einer H. Meß nacher Buggenhofen genommen, wurde sie nicht allein von Stund an besser, sondern auch ausser aller Gefahr gesetzet.

30. Antoni Neresheimer von Dillingen stellet sich gegen GOtt und seiner hochwerthesten Mutter dankbar ein, und bekennet, daß er auf gethanes Versprechen einer H. Meß in einer gar gefährlichen Krankheit durch Hülf Mariä in kurzer Zeit die völlige Gesundheit erlanget habe.

31. Theresia Lerchin von Balmetshofen auf dem Hertfeld hatte ein 3. jähriges Kind, welches wegen immer anhaltenden Schmerzen lange Zeit durch Weinen Hülf suchte, die Mutter wendete sich zu

allhie-

allhiesiger Gnadenmutter, und alsobald gieng von dem Kind ein Stein, worauf die Schmerzen nachließen, und das Kind gesund wurde; die Mutter erfüllte ihr Versprechen den 24. Jun. 1756.

32. Johann Georg Krauß von Unter-Bißingen zeigt an den 28. Dec. 1757. daß, als er sich durch schwäre Arbeit geblingen einen Leibschaden zugezogen, er mit Versprechung einer H. Meß und Wallfahrts-gang nach Buggenhofen von solchem seye befreyet worden.

33. Marx Abele von Berg leidete am Stein und Grieß unleidentliche Schmerzen, er versprach eine Wallfahrt nebst H. Meß zu Uns. Lieben Frau auf Buggenhofen, und alsogleich ließen die Schmerzen nach, dieses zeiget er an den 6. May 1758.

34. Ein gleiche große Gutthat erhielte auch bey Maria zu Buggenhofen Jacob Schiele von Reimlingen, da sein 6. jähriges Söhnlein mit dem Hinfallenden behaftet wurde, versprache er alle Jahr eine Wallfahrt dahin zu verrichten, und von der Stund an wurde an demselben nichts mehr verspühret, also bezeuget er den 15. May 1758.

35. Año 1759. den 9. Jun. verlobt sich

nacher Buggenhofen Barbara Fochin von Tapfheim mit einem Heil. Meßopfer ihres Kinds halber, welches mit einem wirklichen Leibschaden behaft gewesen; von selbem aber ohne anderes Mittel als durch Hülf Mariä, welche sie angerufen, seye befreyet worden. Gleiche Gutthat erhalten zu haben bey Maria zu Buggenhofen bekennet auch Anna Beckin von Ober=Kloheim, den 2. Jul. 1759.

36. Johann Michael Stuhlmiller von Steinheim hatte lange Zeit einen kranken Sohn, bey welchem kein Mittel nichts helfen wollte, suchte endlichen Hülf bey Maria zu Buggenhofen, und fande auch solche alsogleich, zum Dank hängte er auf ein Votivtafel den 21. Jun. 1761.

37. Maria Albertshoferin von Zirgesheim war ein ganz Jahr behaft mit hartem Seitenstechen, setzte dann ein vestes Vertrauen zu Maria Buggenhofen, und erlangte alsobald, um was sie gebethen, zur Danksagung opferte sie einen feinen mit Silber gefaßten Rosenkranz den 22. Jul. 1766.

38. Bernhard Stättberger ein Knab von Wörnitzstein war etliche Jahr mit dem Hinfallen behaftet; seine Elteren

ver=

verlobten ihn mit einer H. Meß zu der göttlichen Mutter nach Buggenhofen, und sie betheuren, daß auf dieses schon über Jahr und Tag nichts mehr an ihrem Sohn verspühret hätten. Zur Danksagung hängten sie auf eine Votivtafel den 24. Aug. 1761.

39. Johann Philipp Schweyer in Wien, gebürtig von Göllingen lag 5. Wochen dergestalten krank, daß an seinem Aufkommen gänzlich verzweifelt wurde; bey Ermanglung menschlicher Hülf nahm er sein Zuflucht zu Maria nach Buggenhofen mit Verlobung jährlich einer H. Meß, und er bekam seine gewünschte Gesundheit, also zeiget er an den 21. Sept. 1767.

40. Antoni Zuggermayr von Vollstatt bekam unversehens einen Leibschaden, und wurde dardurch ausser Stand gesetzt sich und die Seinige zu ernähren, einsmal lase er von Maria zu Buggenhofen, wie gnadenreich dieselbe sich zu allen Zeiten habe erzeiget, sagte alsdann, sollte sie auch mir helfen, wollte ich ihr meiner Lebstag dankbar seyn; auf dieses wurde es mit ihm von Tag zu Tag besser, und kunte in kurzem mit seiner Arbeit sich und

die Seinige wieder ernähren, also bezeuget er den 2. Jul. 1768.

41. Maria Josepha Maydingerin von Donauwörth erkrankte dergestalten gefährlich, daß ihres Aufkommens kein Hoffnung mehr war; der Mutter kam zu Sinn, diese ihre Tochter Maria der gnadenvollen Mutter Gottes zu Buggenhofen anzubefehlen, und bey dieser Hülf zu suchen, sie thate es, und gelangte hierdurch die so sehr erkrankte Tochter zu völliger Gesundheit.

42. Eine Person von Wasseralfingen aus dem Ellwängischen lag lange Zeit krank, einsmal hatte sie einen Traum, sie sollte Mariam die göttliche gnadenmutter zu Buggenhofen um Hülf anrufen, so werde ihr geholfen werden; sie folgte dem Traum, und erhielt mit Verwunderung auf die Stund ihre erwünschte Gesundheit. Sie dankte ihrer Gutthäterin den 25. Jun. 1769.

43. Amandus Albrecht von Dapfheim erkrankte sehr gefährlch, also zwar, daß er schon in Zügen zu seyn geglaubt wurde; als er ein wenig zu sich kam, verlobte er ein H. Meß und Opfer zu allhiesiger Gnadenmutter, worauf von Stund an mit

ihm

ihm besser wurde. Dieses zeiget er an den 1. Sept. 1770.

Vierter Absatz.

MARIA wird mit grossem Nutzen und Trost angerufen in kalt und hitzigen Fiebern.

1. Maria Johanna Hefelin des Herrn Oberamts-Verwalters Hefelin von Oettingen Jungfrau Tochter lage sehr gefährlich krank am Friesl; ist aber nach gemachtem Versprechen eines Opfers nach Buggenhofen zur vorigen Gesundheit gelanget im Jahr 1737.

2. Maria Berchtenbreitherin von Dapfheim, als welche das Fieber lang hatte, und nichts darfür helfen wollte, hat zu Ehren Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen eine H. Meß lesen zu lassen versprochen, und wurde den andern Tag darauf besser.

3. Maria Margretha Lehnerin von Markbißingen ein Kind von 6. Jahren lage in dem Friesl ohne Essen und Trinken, ohne Reden, und so zu sagen schon halb todt; ihre Mutter versprache ein H. Meß nach Buggenhofen: das Kind schlaft ein, und als es erwacht, sagte es

zu der Mutter, es habe ihr der Kopf wehe gethan, im Schlaf sey ihr das Himmels-Mammele erschienen, sie an den Arm genommen, und gesund gemacht, wie sie dann auch besser, und gesund geworden ist. Diese Erzehlung wird man zwar nur für ein eitles Kinder Geschwätz halten, und auslachen; allein solle man wissen, daß die göttliche Mutter schon zum öftern in ihren H. Bildern, wie auch ihr liebster Sohn JEsus mit den unschuldigen Kindern ganz liebreich umgegangen, mit ihnen geredt, und gleichsam gespielet haben, wie dann von Christo dem HErrn geschrieben steht: Ludens in orbe terrarum, & deliciæ meæ, esse cum filiis hominum. *Prov.* 8. *v.* 31. Ich spielte auf dem Erdboden, und mein Freud war zu seyn mit den Menschen-Kindern. Er wollte auch nicht haben, daß seine Jünger die kleine Kinder von ihm abhalten sollen; dann er sagte: lasset die Kinder zu mir kommen; dann deren ist das Reich GOttes. Marc. 10. v. 14. Und er umarmte sie liebreich, und legte ihnen die Händ auf. Daraus dann zu schließen, daß dergleichen Begebenheiten nicht gleich ohne Unter-

der das Fieber bekommen, und darvon seynd befreyet worden.

9. Theresia Weisin von Dapfheim wurde gleich nach der Hochzeit mit einem hitzigen Fieber behaftet, so gefährlich, daß man ihres Aufkommens schlechte Hoffnung machte; nachdem sie aber mit großem Vertrauē ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, hat sie Besserung verspühret, endlich die völlige Gesundheit erlanget.

10. Caspar Seyler von Unterbißingen wurde auf gleiche Weiß von einem langwürigen Fieber erlediget.

11. Gleichem Uebel bekennet entgangen zu seyn, ein Mann von Palmershofen durch Hülf Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen, welche er mit Vertrauen angerufen.

12. Ein Weibsperson hat deshalben einen silbernen Ring geopfert, und ist also von dem Fieber verlassen worden.

13. Vor solche Gutthat danket auch Andreas Halbig von Unterbißingen.

14. Ein Mann könte mit angewendeten Mitteln vom 2. tägigen Fieber nicht ledig werden, bis er ein Wallfahrt auf Buggen-

genhofen versprochen, darauf das Fieber sich nicht mehr angemeldt.

15. Joseph Schweyer von Berghausen verspricht ein H. Meß nach Buggenhofen in dem hitzigen Fieber, von welchem er befreyet worden.

16. Rosina Steiglederin von Reimlingen wurde 2. Monat, und darüber hart von dem Fieber gehalten; solches mußte endlich weichen, als sie ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen.

17. Den 24. Aug. 1741. hat Johann Georg Gauser Jäger zu Marktbißingen ein H. Meß lesen lassen, und 2. Kerzen geopfert, als sein Söhnlein mit dem Friesel angegriffen gefährlich krank lage, doch bald wiederum besser, und von der Gefahr errettet worden.

18. Barbara Klopferin von Brachstatt wurde von dem hitzigen Fieber ergriffen, und erkennet ihre abermalig erlangte Gesundheit, als ein von Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen empfangene Gutthat.

19. Ihre Tochter Magdalena von dem Fieber geplagt erlangte gleiche Gutthat. Sie versprache ein, Bildniß Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen malen, und auf dem Weeg nacher Buggenhofen aufhän-

gen zu lassen, auf welches sie vom Fieber verlassen, und nicht einmal mehr beläſtiget worden.

20. Leonhard Baur von Fronhofen schreibt ebenfalls seine Genesung von dem hitzigen Fieber mit dankbarem Gemüth zu der göttlichen Gnadenmutter in Buggenhofen; weil die gebrauchte Arzneymittel nicht anschlagen wollten.

21. Gleiche Gutthat hat erlanget Jacob Staar von Hochstein, der am hitzigen Fieber, so damals, nämlich im Jahr 1742. gar viele, und gemeiniglich die stärkeste Leut in die andere Welt schickte, gefährlich krank lage; jedoch, da er eine H. Meß auf Buggenhofen versprochen, der Gefahr entgangen ist.

22. An eben dieser Sucht lage gefährlich krank Maria Schweyerin Wirthin zu Buggenhofen, daran ihr Mann gestorben, wurde aber mit ihr besser, als sie ihr Vertrauen zu der gnadenreichen Mutter Gottes allda genommen.

43. Auf gleiche Weiß ist Magdalena Freundin von Bißingen von dem Fieber befreyet worden.

24. Zu Hof in Gastein im Salzburgischen hat eine Person, so an dem hitzigen

Fieber

Fieber krank lage, sich zu der wunderthätigen Mutter Gottes in Buggenhofen mit 3. H. Messen verlobt, und von Stund an, so gefährlich es auch war, indem der Puls kaum mehr verspührt wurde, Besserung vermerket, und zu vollkomner Gesundheit gelanget; dieses bezeugt mit eigner Handschrift desselben Orts Herr Pfarrer Gottfrid von Griennagl.

25. Johannes Rigel hat ebenfalls ein H. Meß versprochen, dardurch er glaubt von dem hitzigen Fieber befreyet worden zu seyn.

26. Barbara Kerlin von Eglingen hat eine Wallfahrt nach Buggenhofen verlobet, und hat dardurch das Fieber, mit welchem sie behaftet, von ihr abgewendet.

27. Den 8. Sept. 1742. verrichtet ihre Andacht zu Buggenhofen Maria Oesterreicherin vom Schellenberg, und zeigt folgendes an: wie das sie von einem hitzigen Fieber sey also ergriffen worden, daß man an ihrem Aufkommen völlig verzweifelt, auch schon 2. oder 3. mal das Sterbkerzlein in Handen haltend nichts, als den Tod erwartet habe; indessen sey ihr fürkommen, als sehete sie gegenwärtig das Gnadenbild Uns. Lieben Frau

von Buggenhofen, also zwar, daß sie niemal, auch zu Buggenhofen, dasselbe so genau betrachtet hätte. Darauf habe die allerseligste Jungfrau ein Oel aus ihrem Herzen genommen, und ihr dasselbe gereicht, auf welches sie sich gleich besser befunden, endlich gar gesund worden sey. Daß auf dergleichen Erscheinungen in hitzigen Fiebern nicht viel zu halten sey, wird ein jeder wohl und recht urtheilen; dann weil der Kopf von unmäßiger Hitz verwirret ist, hat er auch eben so verwirrte, seltsame und wunderliche Fürstellungen, nicht anderst, als wann es einem in dem Schlaf traumet, und ihm unterschiedliche Ding als wahrhaft fürgestellet werden; nichts destoweniger gleichwie nicht alle Träum natürlich und eitel seynd, sondern wohl auch von GOtt können herkommen, wie aus H. Schrift gar bekant ist, so muß man auch nicht ohne Unterschied alle in hitzigen Fiebern, oder zu anderer Zeit gehabte Vorstellungen, als lähre Fantastereyen, und alte Weiber-Mährlein verwerfen, besonders wann die Umständ der Sach ein milderes Urtheil verlangen: benante Maria Oesterreicherin bezeugt, daß sie von all-währ-

rend

rend ihrer Krankheit gehabten Fantasterey nichts mehr wisse, ausgenommen, alleinig die erzehlte Erscheinung, so dann wohl ein Anzeigen mag seyn, daß es kein lautere Einbildung, sondern ein wahrhafte, und zumalen große Gutthat der göttlichen Mutter sey gewesen; zu dem hat die Würkung mit der erzehlten Erscheinung gar wohl eingestimmet, weil sie wider aller Verhoffen darauf Besserung verspühret, und endlich völlig gesund geworden.

28. Georg Herler von Blindheim nahme in dem hitzigen Fieber auch sein Vertrauen zu Uns. Lieben Frau, und wurde mit ihm alsobald besser.

29. Hans Michl Heinz, Burger und Schneider in Lauingen hat mit eigner Hand schriftlich bekennet, daß er 3. Täg und Nächt großen Schmerzen vom Seitenstechen erlitten, sey ihm aber durch die gnadenvolle Mutter Gottes zu Buggenhofen, welche er mit Vertrauen angerufen, geholfen worden.

30. Auf gleiche Weiß ist Maria Kaltnerin von Oberliezheim von dem Fieber los geworden.

31. Joseph Hescher aus der Schweitz

giebt mit Wahrheit zu erkennen, daß, nachdem er von einem gar gefährlichen Fieber angestoßen worden, habe er ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, auf welches alsobald ohne einiges angewendtes Arzneymittel das Fieber nachgelassen, und die erwünschte Gesundheit erfolget ist.

32. Den 14. Hornung 1756. verrichten Xaveri Gundler von Dapfheim, und Anastasia Pfitzerin von Unterbißingen bey der gnadenreichen Mutter Gottes zu Buggenhofen die versprochene Wallfahrt, und bekennen; daß sie von langwürigem Fieber hart geplagt, nach gemachtem Gelübd einer H. Meß und Wallfahrt alsogleich ihre Gesundheit erlanget habe.

33. Matthäus Bullinger von Döllingen auf dem Hertfeld wurde lange Zeit von einem Fieber angehalten, und da kein Mittel nichts verfangen wollte, kame ihm in Sinn, er solle ein H. Meß zu Uns. Lieben Frau nach Buggenhofen versprechen; welches, da er gethan, ist er von solchem erlediget worden.

34. Den 11. Merz 1758. hat eine Wallfahrt verrichtet Francisca Kauffmännin

von

von Brachstatt, und zeiget an, daß als sie von einem gefährlichen hitzigen Fieber befallen worden, habe sie 3. H. Meßen zu allhiesiger Gnadenmutter versprochen, darauf alsogleich die Hitz nachgelassen, und die Gesundheit erfolget sey.

35. Johannes Weishaubt von Longna hatte ein ganzes Jahr das 3. tägige Fieber, nach viel umsonst gebrauchten Mitteln nahm er endlich sein Vertrauen zu Maria Buggenhofen, und alsobald wurde ihm geholfen. Gleiche Hülf erlanget zu haben bekennen nebst vielen andern auch dankbarlich Johannes Meittinger von Donauwörth, Brigitta Reitnerin von Oberdirrheim und Marianna Panzeltnerin von Riedlingen.

Fünfter Absatz.

MARIA erzeiget große Hülf denen, welche sie andächtig anrufen in Kopf, Hals, Augen, und Ohrenwehe.

1. Maria Ostertagin von Lutzingen, so von dem Halswehe geplagt wurde, hat mit einer H. Meß nach Buggenhofen sich verlobt, und ist ihr nach Wunsch geholfen worden.

2. Johannes Bosch von Reimlingen, bekam ein garstiges Gewächs hinter dem

Ohr, hat nach umsonst gebrauchten Mitteln ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, und wurde darvon erlediget.

3. Apollonia Baschin von Reimlingen ein Kind von anderthalb Jahren bekam ein gar böses Aug, welches heraus wachste so groß als ein Haselnuß, roth und fleischig, so nach aller Meynung nothwendig sollte abstehen; dessen Eltern versprachen ein Opfer, und Wallfahrt hieher: das Kind schlaft ein, und als es aufgewacht, war das Aug ganz gut, und gesund; welches sie dann billich, als ein Gutthat der göttlichen Gnadenmutter zu Buggenhofen zugeschrieben haben. Die Wallfahrt verrichteten sie den 8. Sept. 1737.

4. Den 14. Sept. erstgemelten Jahrs verrichtete seine Andacht zu Buggenhofen Michael Steidle von Mertingen aus Ursach, wie er sagte, weil er große Kopfschmerzen erlitten, beynebens ein Fieber sich angemeldet, und da er von andern aus seinem Dorf, die eben ihr gewöhliche Wallfahrt, und Andacht zu Buggenhofen verrichtet hatten, gehört von den Gutthaten, so die allerseligste Gottes Gebährerin dieses Jahr zu Buggenhofen

hofen erwiesen habe, sey er dardurch also aufgemunteret worden, daß er eine Wallfahrt hieher versprochen, sogleich habe er Linderung der Schmerzen verspühret.

5. Eleova Hörbrandin von Bißingen wurde schier ein Jahr lang von dem schmerzlichen Ohrenwehe geplaget; dahero sie ein silbernes Ohr verfertigen lassen, welches sie zu Buggenhofen geopferet, darauf zu ihrem Trost die Schmerzen nachgelassen, und vergangen.

6. Anna Maria Wagnerin von Witteslingen erlitte wegen Aufschwellung des Hals, und Kopfs sehr große Schmerzen; dahero sie sich auf Buggenhofen verlobt, und erlangte Nachlassung der Schmerzen samt der Geschwulst.

7. Walburga Seylerin von Burgmagerbein hat in lang daurenden Ohrenwehe, und daraus folgenden üblen Gehör ein Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, und wurde mit ihr besser.

8. Johannes Buhl von Blindheim hat mit Versprechen einer H. Meß ein beschwärliches Halsweh von sich abgewendet.

9. Eleonora Brentnerin von Unterliez-

heim hatte ein gefährlich beschädigtes Aug, so durch allerhand angewendete Mittel nicht hat können zu recht gebracht werden; dahero hat dieselbe eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, mit so gutem Erfolg, daß darauf das Aug in guten Stand gebracht worden.

10. Mathäs Launer von Kessel-Ostheim erlitte einen gähling- und unverhofften üblen Zustand, weil ihm, weiß nicht woher, Maul und Nasen aufgeschwollen, daß er sogar weder essen noch trinken kunte; hat also sich mit einem Versprechen zu Ehren der gnadenreichen Mutter Gottes zu Buggenhofen verbunden, darauf den anderen Tag das Uebel samt weiterer Gefahr sich verzogen.

11. Georg Helmschrott von Hochstein, als seine Tochter, weiß nicht aus was Zufall ein so böses Aug bekommen, daß sie endlich gar nichts mehr daran sahe, hat selbe ermahnet, ihr Vertrauen auf Buggenhofen zu nehmen; sie hats gethan, und ein reichliches Opfer dahin versprochen: in einer Viertelstund darauf war das Aug so gut, daß sie ohne Hinderniß völlig daran sahe.

12. Ein Weibsperson von Hochstein,

so

so nach der Kindbett etliche Täg das Halswehe hatte, versprach etliche Samstäg nach Buggenhofen zu gehen, und ist auf solche Weiß von dem Uebel befreyet worden.

13. Maria Anna Gerstmayrin von Reimlingen ist an den Blattern in Gefahr gewesen gar zu erblinden; sie ist derohalben auf Buggenhofen versprochen worden, und wurde mit ihr besser. Hat die versprochene Wallfahrt verrichtet, und zugleich die empfangene Gutthat angezeiget den 15. Aug 1750.

14. Ein Mann von Buggenhofen litte eines Tags scharfe Kopfschmerzen, auf die Nacht machte er ein Versprechen, 9. Samstäg Uns. Lieben Frau in der Kirch allda andächtig zu verehren, auf welches die Schmerzen gar merklich nachgelassen.

15. Ein anderer bezeugt, er war lange Zeit schier gar gehörlos gewesen, auch an einer Besserung verzweifelt; jedoch, da er zu Ehren der göttlichen Jungfräulichen Mutter zu Buggenhofen eine Wallfahrt versprochen, habe er das Gehör vollkommen abermal erlanget.

16. Maria Böselin von Kessel-Ostheim bekam ein Geschwär im Mund, so

aber auf Anrufung Unſ. Lieben Frau zu Buggenhofen glücklich vergangen.

17. Andreas Helmſchrott von Hochſtein, als er im Jahr 1741. in Hungarn ſich begabe, iſt auf dem Waſſer ſchier gar um das Geſicht gekomen; dahero er ſein Vertrauen auf Buggenhofen genommen, ein Opfer dahin ſamt einer kleinen Andacht verſprochen, darauf die Augen in guten Stand geſetzt worden.

18. Andreas Korn von Fronhofen bezeuget, daß er ein geraume Zeit ganz gehörlos geweſen, bis er ein H. Meß und Wallfahrt nach Buggenhofen verlobt, worauf er alſobald ſein voriges gutes Gehör wiederum bekommen habe.

19. Den 9. Sept. 1757. verrichtet ſeine Andacht Johann Michael Riedlinger von Dapfheim, und bekennet, daß, als ſein Kind in gröſter Gefahr zu erblinden, ſich befande, habe er ſelbes mit einer H. Meß nach Buggenhofen verſprochen, und alſogleich ſeye ſolches aus der Gefahr geſetzet worden.

20. Barbara Ruefin von Dapfheim hatte lange Zeit eine groſze Geſchwulſt an dem Hals, daß ſie kaum mehr ſchlinden kunte, ſie befahl ſich der göttlichen Gna-

den-

denmutter zu Buggenhofen, und darauf habe sich die Geschwulst verzogen.

21. Gleiche Gutthat von allhiesiger Gnadenmutter in vorbesagten Zustand erhalten zu haben, bekennet auch Joachim Baur von Belzheim im Rieß, entrichtet seine Wallfahrt den 24. Jun. 1758.

22. Franz Xaveri Zetty von Marktbissingen ein Soldat unter dem Rottischen Regiment bekennet getreulich, daß, als er bey einer Schlacht wegen häftigem Rauch völlig erblindet, und in solchem Stand 48. Stund lang in gröster Lebens-Gefahr sich befande, habe er ein Gelübd gemacht mit einer H. Meß zu der gnadenvollen Mutter Gottes zu Buggenhofen, und alsobald kam sein Kamerath, entführte ihn der Gefahr, er bekam auch wiederum sein voriges Augenlicht, und entrichtet sein Versprechen den 22. Jan. 1763.

23. Den 15. Aug. 1768. dankte allhiesiger Gnadenmutter Catharina Rauhin von Ziswingen, und zeigte an, daß, als ihr ungefähr ein Gerstenagel in das Aug gefallen, und es das Ansehen hatte, gar um das Aug zu kommen; habe sie sich nacher Buggenhofen mit einer

Kerzen und Wallfahrt versprochen, worauf die Gerstenagel von sich selbsten, nicht wissend, wie ihr geschehen, aus dem Aug gekommen sey.

24. Den 28. Oct. 1769. erstattet Simon Order von Marktbißingen der gnadenreichen Mutter Gottes zu Buggehofen den möglichsten Dank, und bekennet, daß, nachdem er sein Gehör völlig verlohren, auf Anrufung derselben und Verlobung einer H. Meß, solches wiederum erlanget habe.

25. Den 12. Jun. 1769. erstatten durch einen Wallfahrtsgang ihre schuldigste Danksagung Franz Antoni Boos Schulmeister zu Damersheim und seine Hausfrau, und bekennen, daß ihr Kind, welches an einem Aug durch die Kindsblattern ganz erblindet, nach gethanem Gelübd zu der gnadenreichen Mutter GOttes in Buggenhofen, gleich ohne andere menschliche Hülf das völlige Gesicht erlanget habe.

26. Maria Kalteneggerin von Gremheim hatte lange Zeit das Gehör verlohren, verlobte etwelche Wallfahrtsgäng nacher Buggenhofen, und erlangte bey erst verrichtetem Wallfahrtsgang ihr Ge-

hör

hör wiederum, also zeiget sie an den 2. Jun. 1770.

27. Francisca Maßlerin von Markbissingen wurde durch einen in das Aug eingestossenen Dorn also verletzet, daß häufiges Blut aus solchem geflossen mit nicht geringer Gefahr, das Aug zu verliehren; nahm ihr Vertrauen zu allhiesiger Gnadenmutter, und wurde ohne einiges anderes Mittel geheilet. Angezeigt den 1. Jun. 1770.

28. Anna Barbara Gutenbergerin von Stillnau kam ganz von Sinnen, und war fast ein halbes Jahr lang dergestalten verwirret in dem Kopf, daß sie nichts mehr verdienen kunte; als sie ein wenig zu sich gekommen, verlobte sie 3. Samstäg nacher Buggenhofen zu gehen, und allda ihre Andacht zu verrichten, auf welches sie sogleich ihren vorigen Verstand wiederum bekommen, sie zeigte solches an den 14. Jul. 1770.

29. Maria Barbara Meerbreyen von Münster hatte etliche Täg lang dergestalten große Kopfwehe, als wollte sie von Sinnen kommen; da all angewendete Mittel nichts helfen wollten, suchte sie Hülf bey allhiesiger Gnadenmutter, und

erhielte auch solche auf die Stund. Also bekennet sie den 28. Jul. 1770.

30. Johannes Wenninger von Izing leidete lange Zeit große Schmerzen an den Augen, machte ein Versprechen mit einer H. Meß und Wallfahrt zu Uns. Lieben Frau nach Buggenhofen, und die Schmerzen ließen alsobald nach. Er dankte vor solche Gutthat den 8. Sept. 1770.

31. Antoni Furtmiller von Fronhofen hatte einen offenen Schaden in dem Angesicht, als aber gar nichts verfangen wollte, wendeten seine Elteren sich mit Verlobung einer H. Meß und Wallfahrt zu der gnadenvollen Mutter Gottes in Buggenhofen, und wurde ihm zur Stund geholfen.

Sechster Absatz.

MARJA leistet große Hülf in unterschiedlichen Schäden än Aermen, und Füßen.

1. Gimpert Stegmiller von Wernitzstein ist eine Korngabel in den Fuß gefallen, tief eingegangen, also, daß er neben sehr großen Schmerzen noch größerer Gefahr sich zu beförchten hatte; hat

sich

sich also zu der mächtigen hülf- und gnadenreichen Mutter GOttes in Buggenhofen gewendet, so er auch nach Wunsch erlangt zu haben bezeuget mit einer Votivtafel den 8. Sept. 1736.

2. Johannes Schäfferle von Stillnau verlobte wegen gar bösen Arm zu Buggenhofen einen waxenen Arm, und einen Groschen zu opferen, auf welches das Uebel sich verzoge.

3. Johannes von Reimlingen, da er einen Fuß gebrochen, diesen aber in brauchbaren Stand zu bringen nicht vermöchte, hat bey Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen Hülf gesucht, und erlangt.

4. Catharina Schempin Wirthin zu Wernitzstein hatte sehr lange Zeit einen sehr schmerzhaften Arm, worvon das Fleisch bis aufs Bein, und Gäder heraus geschnitten worden, also, daß es schon an dem war, ihr den Arm abzunehmen; solches nun abzuwenden suchte sie Hülf zu Buggenhofen bey der wunderbarlichen Mutter GOttes, von der sie auch erhört worden zu seyn bezeugt mit einer Dank- und Votivtafel den 22. Merzen 1738.

5. Apollonia Singerin von Gosheim,

versprochen, mit so gutem Erfolg, daß der Schaden in Bälde sich gebesseret, und der Fuß in brauchbaren Stand ist gesetzt worden.

11. Maria Eva Glimin von Munzingen, verrichtete den 14. May 1742. nach Buggenhofen eine Wallfahrt, welche sie versprochen, als sie lange Zeit an einem Fuß große Schmerzen erlitten, darauf aber von Tag zu Tag die Schmerzen abgenommen, und der Schaden gänzlich geheylet worden.

12. Mathäs Beck ein Baur zu Schwennenbach, da er einsmals auf dem Feld arbeitete, empfunde gähling große Schmerzen an einem Fuß, also zwar, daß er denselben nicht einmal mehr bewegen können: in diesem so unverhofften Zufall versprache er eine Wallfahrt nach Buggenhofen, und war darauf von allen Schmerzen ledig, und frey.

13. Maria Schmidin von Merzing, hatte lang einen zimmlich beschädigten Fuß, und glaubte, sie wurde dadurch endlich das Leben müßen lassen; derohalben suchte sie Hülf bey Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen, welche sie auch erlangt, zu

dessen

Schmerzen glücklich befreyt nach Haus gelanget ist.

18. Johann Georg Gubler von Hochstein, bekame an einem Knye eine große Geschwulst, darfür kein Mittel anschlagen wollte; müßte sich also mit vielen Schmerzen im Bett aufhalten, und dörfte sich kaum bewegen; dann die Schmerzen waren so heftig, daß er auch in Ohnmacht sänkte. In solchem Umstand wendete er sich zu der allgemeinen Nothhelferin der Betrangten Mariam zu Buggenhofen, befahle mit sonderem Vertrauen sein harten Zustand, und hat mit größtem Trost erlanget, daß die übermäßige Hitz bald darauf nachgelassen, und er den anderen Tag schon wiederum gehen könnte.

19. Ein andere Person verderbte ihren schon vorhin schadhaften Fuß auf einer Reis dergestalten, daß der Brand ansetzte, dem, nach Aussag des Arztens, nicht mehr, als durch Abnehmung desselben zu helfen wäre, welches sie aus Liebe des Lebens geschehen zu lassen, wie wohl ungern, sich entschlossen: ihre Baas hingegen mißrathete solches, setzte auch ihr Vertrauen auf die Hülf Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen; versprache beynebens, wann

ein erfahrner Mann sollte kommen, der den Fuß ohne Abnehmung desselben könnte zu recht bringen, wollte sie solches für eine große Gutthat halten, selbe anzeigen, und eine H. Meß lesen lassen. Und sehet! den anderen Tag kame ein dergleichen erfahrner Arzt, der wider alles Verhoffen denselben beschädigten Fuß in Bälde heilte, und die Kranke aus der Todes Gefahr errettete.

20. Maria Reitterin von Unterbißingen, hatte lange Zeit einen bösen, schier unbrauchbaren Arm; die angewendete Mittel waren vergebens; nahme endlich ihre Zuflucht auf Buggenhofen, alsdann wurde der Arm besser, und abermal brauchbar.

21. Magdalena Erdmillerin von Stillnau, da ihr Vater eine Zeit lang einen zimmlich bösen Arm gehabt, ohne daß derselbe zu einer Besserung sich hätte geschickt, hat versprochen zu Buggenhofen einen waxenen Arm zu opferen, welches sie auch verrichtet; als sie nach Haus gekommen, vermerkte sie, daß der Arm zur Oeffnung sich zeige, ist mithin der Sach bald geholfen gewesen.

22. Maria Heine von Blindheim hat

eine

eine Frauenseiden von Buggenhofen um ihren schadhaften Fuß, daran sie lang litte, ohne daß ein Mittel wollte etwas verfangen, mit Vertrauen gebunden, und wurde der Schaden glücklich geheilet.

23. Afra Schmidin von Stillnau muste ebenfalls nicht wenig ausstehen wegen einem schadhaften Fuß, welchē zu heilen die menschliche Kunst, nach Meynung deren, so selben gesehen, vergeblich scheinte; derohalben sie die hülfreiche Gnadenmutter in Buggenhofen desto eifriger um Beystand angerufen, den sie auch erhalten.

24. Cäcilia Hamlin von Hoppingen, hatte lange Zeit einen schadhaften Arm, die unterschiedliche Mittel wollten nichts verfangen, und schiene der Arm unheilbar zu werden, bis sie Hülf gesucht bey Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen, alsdann hat sie merkliche Besserung verspühret, und bald den völligen Gebrauch des Arms erhalten.

25. Antoni Roser von Wallerstein litte lange Zeit großen Schmerzen an seinem Arm, da nichts helfen wollte; suchte er Hülf bey Maria zu Buggenhofen, und erlangte auch solche den 18. Aug. 1756.

26. Ein wohl Ehrwürdige Closterfrau

des

des Heil. Cistercienser Ordens von Lauingen, giebet schriftlich zu erkennen; daß sie über ein Jahr lang mit dem Gliedschwammen behaftet, darvor kein angewendetes Mittel nichts verfangen wollte, seye durch Gebrauch eines Oels aus der Ampel, und verrichteter Andacht zu der Buggenhofischen Gnadenmutter also bald von diesem Uebel befreyet worden.

27. Maria Barbara Schempin von Wernitzstein wurde durch einen Pferdbiß in den Arm hart verwundet, da nun die Schmerzen immer mehr und mehr zunahmen, und kein Mittel nichts verfangen wollte, wendete sie sich nacher Buggenhofen mit Versprechung einer H. Meß und Wallfahrtsgang, worauf die Schmerzen sich linderten, und dem Schaden abgeholfen wurde.

28. Marianna Baumgärtnerin, nachdem sie durch einen unversehenen Fall ganz krum und lahm geworden, auch Jahr und Tag nicht ausgehen kunnte, nahme endlich nach viel vergebens gebrauchten Mitteln ihre Zuflucht zu Maria in Buggenhofen, und bekame auch ihre vorige grade Glieder, zum Dank hänget sie ihre Krucken auf den 15. Aug. 1755.

29. Simon Order Burger und Schneidermeister in Marktbißingen, wurde durch einen Eichbalken an einer Hand stark verwundet; auch ihm große Schmerzen verursachte, da dann kein gebrauchtes Mittel nicht anschlagete, verlobte er 3. Samstäg eine Andacht zur Buggenhofischen Gnadenmutter, und auf dieses wurde ihme geholfen. Also bezeuget er den 26. Feb. 1758.

30. Margaretha Ottin von Daisenhofen war 3. ganzer Jahr mit der Gliedersucht behaftet, und litte heftige Schmerzen; Sie wurde ermahnet ihr Vertrauen auf die wundervolle Mutter GOttes zu Buggenhofen zu setzen, und als sie solches gethan, empfande sie selben Augenblick eine Besserung, auch in kurzer Zeit ihre völlige Gesundheit. Dieses zeiget sie an den 4. Jul. 1758.

31. Den 12. May 1759. gestehet Anna Gaisin von Merschlingen, daß, nachdem sie lange Zeit wegen einer Geschwulst an den Füßen grosse Schmerzen erlitten, sie die göttliche Gnadenmutter von Buggenhofen mit Versprechung einer H. Meß und Wallfahrt um Hülf angerufen, solche erlanget habe.

32. Jo=

32. Joseph Ruef von Closter Deggingen wurde von einem Pferd an einem Fuß stark verwundet, er machte ein Gelübd mit einer H. Meß auch Wallfahrtsgang nach Buggenhofen, und es besserte sich mit ihm dergestalten, daß er seiner knechtlichen Arbeit wiederum kunte nachkommen.

33. Franz Foch von Oberdorf war 2. Jahr krum, und kunte dieser Zeit nicht ausgehen, er rufte die Buggenhofische Gnadenmutter durch Verlobung einer 9. samstägigen Andacht und H. Meß um Hülf an, und er bekennet den 3. Junii 1760, daß ihm sey geholfen worden.

34. Johann Georg Reiner von Kessel-Ostheim hatte lange Zeit große Schmerzen in seinem Arm empfunden, und kunte seiner täglichen Arbeit nicht mehr nachkommen; er versprache eine gewiße Andacht nacher Buggenhofen, und er bezeuget nebst einer Votivtafel den 10. Oct. 1760. daß ihm seye geholfen worden.

35. Den 24. Febr. 1761. danket mit einem Opfer Maria Ursula Mayrin von Diemantstein, und zeiget an, daß ihr nach viel vergebens gebrauchten Mittlen we-

gen einem sehr bösen Fuß zu Buggenhofen seye geholfen worden.

36. Maria Theresia Zettlerin Burgerin in Augspurg hatte etlichmal ein dergestalten unglückliche Geburt, daß sie allzeit an allen Gliederen contract wurde; als sie aber in diesem üblen Zustand ihr Vertrauen zu allhiesiger Gnadenmutter genommen, seye ihr von Stund an Hülf wiederfahren. Also bezeuget sie den 29. Jun. 1761.

37. Marianna Knollin von Finingen hatte gar lang einen bösen Arm, sie setzte ihr Vertrauen auf Maria zu Buggenhofen, bindete eine Frauenseiden um den bösen Arm, und da sie dessentwegen von einigen verlachet wurde, war sie des anderen Tags von diesem Uebel befreyet. Sie dankte ihrer Gutthäterin den 25. Jul. 1765.

38. Im obigen Jahr den 9. Aug. giebt GOtt und Mariä in Buggenhofen die schuldige Ehr, Lob und Dank durch Abstattung einer Wallfahrt Maria Barbara Birgertin von Monheim, und bekennet, daß sie lange Zeit mit der Gliederkrankheit seye behaftet gewesen, nach viel umsonst gebrauchten Mittlen ihr von der

buggenhofischen Gnadenmutter, welche sie angerufen, seye geholfen worden.

39. Dominicus Stadler von Markt-Bißingen giebt den 5. Merz 1766. durch eine Votivtafel zu erkennen, daß, als er gehlingen große Schmerzen in einem Fuß spührete, nicht wissend, wie ihm geschehen wäre, da diese nicht nachlassen wollten, verrichtete er eine gewiße Andacht zu der göttlichen Gnadenmutter von Buggenhofen, worauf ein Beinlein aus dem Schaden hervorgienge, und die Schmerzen sich verlohren.

40. Den 29. Jun. 1767. entrichtet eine Wallfahrt Maria Catharina Bullingerin von Wasser-Alfingen aus dem Ellwängischen, und zeiget an, daß, nachdem sie 6. Wochen ganz erkrummet, und alle angewendete Mittel umsonst gewesen, sie ihre Zuflucht mit einer Wallfahrt zu allhiesiger göttlichen Mutter genommen, und alsogleich habe sie mit Verwunderung ihre grade Glieder erlanget.

41. Maria Rosalia Konlerin von Dapfheim bekennet dankbarlich den 20. Febr. 1768. daß, als sie ungefähr einen Spindelspitz in den Fuß eingestoßen, habe sie die Schmerzen zu legen all nur erdenk-

liches gebraucht, aber ohne Würkung, da sie aber eine Heil. Meß nebst einer Wallfahrt auf Buggenhofen versprochen, habe der Schaden eine Oeffnung bekommen, und der Spindelspitz ohne Schmerzen herausgenommen werden können.

42. gleiche Gutthat auch erlanget zu haben, bekennet Maria Barbara Sayrin von Dunstelkingen den 24. Jun. 1768. da ihr Töchterlein 3. ganzer Jahr große Schmerzen in dem Arm leidete, auch alle menschliche Hülf nichts verfangen wollte, nahme sie ihre Zuflucht zu Maria Buggenhofen mit Verlobung einer H. Meß und Wallfahrt, auf welches der Arm aufgebrochen, und durch Herausschiekung eines Beinleins dem Uebel abgeholfen worden.

43. Den 29. Sept. 1769. komt nacher Buggenhofen Ludwig Eberhard Nott von Bömenkirch Wisensteiger Herrschaft und zeiget an, daß seine Hausfrau, da dieselbe gar lang eine offene Wunden an dem Fuß gehabt, und nichts helfen wollte, durch Verlobung einer H. Meß und Wallfahrt nach Buggenhofen alsobald der Schaden seye geheilet worden.

44. Barbara Lorenzin von Closter

Deg=

Deggingen litte heftige Schmerzen in den Gliedern, und da alle gebrauchte Mittel vergeblich scheinten, gebrauchte sie sich mit Vertrauen der Buggenhofischen Frauenseiden nebst gewißer Andacht, und sie erhielte alsogleich merkliche Linderung ihres üblen Zustands.

45. Ein gleiche Gutthat nach versprochener Wallfahrt auf Buggenhofen in ihren Fußschmerzen erlanget zu haben bekennen dankbarlich Anna Maria Rathgebin von Dischingen, Magdalena Grolandin von Buggenhofen, und auch Anna Maria Rehmin von Tüefstätt.

46. Den 8. Sept. 1770. entrichtet eine Wallfahrt Franz Ant. Schäferling Burger von Marktoffingen, und betheuret, daß, als er durch einen unvorsehenen Schuß an seinem Fuß dergestalten verletzet worden, daß durch darzu kommenden Brand ihm die Sprach benommen, und das Leben ohne Zweifel gekostet hätte, habe er sein Vertrauen einzig noch auf die Buggenhofische wunderthätige Gnadenmutter gesetzt, und nach gethanem Gelübd mit Verwunderung der Arzneyverständigen seine Gesundheit erhalten.

Siebenter Absatz.

MARIA erzeigt sich hülfreich in Erhaltung des Viehs.

1. Walburga Boosin von Göllingen brachte den 23. Febr. 1737. ein Votivtafel, ließe ein H. Meß lesen, sagend: daß, als ihr ein Ochs aufgestossen, habe sie der H. Mutter GOttes zu Buggenhofen diese H. Meß versprochen, auf welches der Ochs wiederum gesund geworden, und habe denselben mit einem andern verkaufen können.

2. Martin Lautter von Kessel-Ostheim wurde ein Pferd krank, also, daß man um dessen Leben, wie man zu sagen pflegt, keinen Heller mehr hätte gegeben. Sodann hat er und seine Hausfrau ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, darauf das Pferd in einer Viertelstund sich erhollet, und besser geworden.

3. Benedict Cünzler von Reimlingen, dessen Pferd scheinte blind zu werden, hat auch ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, und durch solches das Uebel von dem Pferd abgewendet.

4. Eine Frau von Neuburg, als sie währendem Viehfall etliche Stück verlohren,

ren, und ihr zu Nachts traumte von Buggenhofen, versprache sie ein Wallfahrt dahin, und erhielte das noch übrige Vieh gesund.

5. Georg Schwarzenberger von Stillnau hatte ein Fillein, so in Gefahr stunde völlig zu erblinden, darvon es aber errettet worden durch andächtige Anrufung Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen.

6. Ebenfalls hat Christoph Bosch von Reimlingen, da ihm ein Pferd erkrankte, Hülf zu Buggenhofen gesucht, und gefunden.

7. Jacob Meerbrey von Stillnau hatte schier das Unglück eine Kuh zu verliehren, nicht wissend, wo es ihr fehle, jedoch allem Ansehen nach, und natürlicher Weiß schien dieselbe kein Aufkommen mehr zu haben; allein da er diese dem Schutz der allerseligsten Jungfrau, und Mutter GOttes zu Buggenhofen anbefohlen, ist die Kuh beym Leben erhalten worden.

8. Caspar Heyder von Stillnau nahm gleichfalls seine Zuflucht auf Buggenhofen, da ihm einer seiner Ochsen aufgestoßen, daß er nicht anderst glaubte, als

er werde darauf gehen; so jedoch wiederum aufgekommen.

9. Ein ledige Weibsperson von Höchstätt zeigte an, was Maßen ihre Elteren ein krankes Vieh hatten, so schon dem Wasenmeister hätte sollen übergeben werden, wann nicht sie, und ihre Schwester auf eine Zeit solches noch verhinderet, indessen aber eine Wallfahrt nach Buggenhofen samt einem Opfer versprochen, und dasselbe auf solche Weiß erhalten hätten. Vor diese Gutthat Dank zu sagen, und beynebens das Versprechen zu erfüllen wurde die Wallfahrt verricht den 25. Jul. 1739.

10. Mathäs Scherer von Brachstatt versprach für sein krankes Pferd ein H. Meß, und wurde gesund.

11. Wilhelm Conrad von Fronhofen hat ebenfalls durch gleiches Versprechen seine Kuh erhalten, welche sonsten nach anderer Meynung wäre darauf gegangen.

12. Ein solche Gutthat hat auch empfangen Johannes Bosch von Reimlingen, dessen Pferd so weit gekommen war, daß ein Roßverständiger soll gesagt haben er gebe ihm keinen Kreutzer mehr darum; dahero rufte er Mariam um Hülf an, dero

ro zu Ehren er ein Wallfahrt samt 2. H. Messen versprochen, und sehet! gleichsam in selbigem Augenblick sprang das Pferd frisch, und gesund auf, als wann es mit dem Sporn wäre aufgetrieben worden. Also bezeuget ernstlich, und aufrichtig erstgedachter Johannes Bosch den 1. Nov. 1741.

13. Den 16. Merzen 1742. zeigt Michael Gnuegesser von Burg an, daß sein Fillein schon für todt gehalten, und kein Zeichen einiges Lebens an ihm verspühret worden; als bald er aber nach Buggenhofen ein H. Meß versprochen, und hernach das Fillein auf den Kopf gedätschelt, seye es munter aufgesprungen, und zurecht gekommen.

14. Johannes Benkesser von Unterbißingen, da ihm eine Kuh aufgestossen, zur Erden gefallen, und kein Zeichen eines Lebens von sich gegeben, hat Uns. Liebe Frau zu Buggenhofen angerufen, und sagt, das Versprechen, das Aufstehen, und Gesund seyn der Kuh sey eines gewesen. Im Jahr 1742.

15. Thomas Scherzenmayr von Göllingen, da eine seiner Kühen von der damals graßirenden Sucht ergriffen worden,

den, und an dero Aufkommen verzweifelte, hat dieselbe hinweg zu thun beschlossen; allein er veränderte sein Vorhaben, und nahme mit Vertrauen seine Zuflucht bey der gnadenreichen Mutter GOttes zu Buggenhofen, mit Versprechung einer H. Meß, auf welches die Kuh besser, und gesund worden ist.

16. Maria Reischerin, Wirthin zu Erleshofen hat während damals stark anhaltender Viehsucht im Jahr 1743. 6. Küh nacher Buggenhofen bringen lassen, um allda eine Zeit lang selbe zu halten, zugleich aber unter den mächtigsten Schutz Uns. Lieben Frau zu befehlen, mit so gutem Erfolg, daß alle 6. Küh gesund seynd erhalten worden; da hingegen das übrige Vieh zu Haus samt vielen anderen besagten Dorfs darauf gegangen: hat also von 6. erst gemeldten Kühen die beste Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen geopferet und geschenkt, theils zur Danksagung, theils zur fernerer Erhaltung ihres Viehes.

17. Martin Trinkler Scharfrichter zu Turneck, beynebens ein erfahrner Roß-Arzt hatte 2. Pferde zu curieren, denen aber die gebrauchte Mittel nicht wollten

an-

anschlagen; dahero er seiner Gewohnheit nach sein Vertrauen auf Uns. Liebe Frau zu Buggenhofen setzte, mit Versprechung einer H. Meß, und hat zu seinem Vergnügen erhalten, was er begehret.

18. Johanna Reinerin von Kallershof hat bey einreissender Viehsucht ihr größtes Vertrauen auf den mächtigen Schutz Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen gesetzt, und deshalben die Hörner ihres Viehs mit einer Buggenhofischen Seiden umwunden; dadurch sie, wie ganz glaublich, ihren Stall von der rings herum wüthenden Sucht frey, und rein erhalten. Zur Dankbarkeit, und Gedächtniß der empfangenen Gutthat, hängte sie zu Buggenhofen eine Votivtafel auf den 6. Jan. 1744.

19. Eben diese schädliche Sucht hatte auch eingerissen in dem Seibetsweyler, oder Faulhof; dahero der Baur allda Jos. Harlacher, und die Bäurin Maria Anna ein Versprechen gemacht, daß, wann auch nur der halbe Theil ihres Viehs davon kommen sollte, sie eine H. Meß lesen wollten lassen, und ein Opfer nach Buggenhofen vermachen; wie sie gewunschen, also ist es geschehen; dann der

halbe

halbe Theil des Viehs ist erhalten worden, ohne Zweifel durch die mächtige Hand Mariä. Vor solche Gutthat dankten sie, und erfüllten ihr Versprechen treulich.

20. Paulus Wagner, Burger von Wembdingen, als er am Pfingstmontag von Buggenhofen, wohin die Stadt Wemding jährlich ihre Andacht verrichtet, nach Haus gekommen, hat damals seine Kuh mit der damals übel hausenden Sucht angesteckt gefunden; dahero er gleich abermal eine Wallfahrt nach Buggenhofen versprochen, wann das übrige Vieh sollte gesund verbleiben, so dann auch geschehen. Sein gethanes Versprechen hat er gehalten den 2. Jul. 1744.

21. Eine Person von Buchdorff hat bey angehender erst gemeldten Sucht, wie ihr gerathen worden, täglich durch ein ganzes Jahr die gnadenreiche Mutter GOttes zu Buggenhofen mit ihrem Gebeth um Hülf, und Schutz angerufen, dadurch sie erlanget, daß ihr kein Stuck darauf gegangen, obwohlen rings herum dergleichen Unglücksfäll einkehrten.

22. Johannes Sporer von Göllingen, dem ein Kalb schon 8. Täg aus war, und von demselben nichts erfragen können,

nen, ließ eine H. Meß zu Buggenhofen lesen, und gleich darauf fande er das Kalb mit Freuden.

23. Johannes Gnuegesser, Baur auf dem Reimelshof stunde in Gefahr einen Ochsen zu verliehren, beynebens wußte man nicht wo, oder was ihm fehlete; nach Verfließung ungefehr eines Monats, als derselbige auf dem Acker in dem Pflug angespannt war, vermerkte erstlich seine Tochter Maria Anna, daß der Ochs etwas auf der Zungen habe, so er auswerfen wollte, welches er endlich gethan, und war ein zimmlich großer Nagel, den er zweifelsohne vor einem Monat hinunter geschluckt, und so lang dadurch gequälet worden, daß er kein Lust zu fressen hatte: war aber alsdann frisch, und gesund. Den Nagel hat der Baur gezeigt, und diese Begebenheit billich als eine sonderbare Gutthat der gnadenvollen Mutter in Buggenhofen zugeschrieben, als dero zu Ehren er eine Heil. Meß versprochen. Ueber das ließ er eine Denk- und Dank-Tafel mahlen im Jahr 1745.

24. Der Baur vom Schellenberg, als ihm ein Pferd gefährlich erkrankte, versprache, wann dasselbe sollte gesund wer-

den,

den, gleich den andern Tag eine Wallfahrt nach Buggenhofen zu verrichten: nach einer Stund war das Pferd mit aller Verwunderung frisch und gesund.

25. Ein Mann von Reimlingen hat gleiche Gutthat erfahren, als sein Pferd, so in der Hitz hinein getrunken, darauf geschwollen, und öfters niedergefallen, aber nach einem gemachten Versprechen nach Buggenhofen, ist es besser geworden.

26. Ein armer Mann zu Felzheim, so in Gefahr stunde, ein Kalb, an welchem kein Leben mehr verspührt wurde, zu verliehren; solches zu erhalten versprache er nach Buggenhofen ein Opfer von 6. kr. so die Mutter der armen so gnädig angesehen, daß das Kalb sich wiederum erhollet, und gleichsam auf ein neues anfienge zu leben.

27. Johann Georg Stumpf Burger in Markt-Bißingen, da an seine Kuh ein böse Sucht gekommen; dahero er nach Buggenhofen ein Opfer versprochen, welches er auch, weil die Kuh darvon gekommen, mit einem Ballen Butter, und einer Kerzen dankbarlich verrichten lassen den 29. Jun. 1748.

28. Anna Stulmillerin von Dapfheim brach-

brachte den 24. Jun. ein Votivtafel, und verrichtete ihre Andacht zu Buggenhofen, weil nemlich ihre Kuh von einer bösen Sucht ergriffen durch Hülf der heiligsten Mutter GOttes erhalten worden.

29. Johannes Wanner von Stillnau, da eine von seinen Kühen ein gefährliches Geschwär am Hals bekommen, hat andere Mittel zu erspahren ein H. Meß auf Buggenhofen versprochen; das Geschwär verzoge sich, und die Kuh wurde von fernerer Gefahr befreyet.

30. Maria Böselin von Kessel-Ostheim zeigt an, daß sie wegen ihrer Kuh, um die man ihr, wie man pflegt zu sagen, nicht einen Kreutzer mehr gabe, das Vertrauen zu der gnadenreichen Mutter Gottes in Buggenhofen genommen, und also sey die Kuh erhalten worden.

31. Barbara Boschin von Reimlingen, weil unter ihrem Vieh lange Zeit etwas unrechts verspühret wurde, und gar nichts helfen wollte, hat aus gutem Rath ein H. Meß nach Buggenhofen versprochen, bezeuget darauf, daß es nunmehro besser werde.

32. Johannes Baur, Wirth zu Wernitzstein, dem ein Ochs aufgestossen, auch

ein Pferd begunte blind zu werden, hat, wie er sonst gethan, Hülf zu Buggenhofen gesucht, so ihm auch widerfahren.

33. Jacob Walther von Wolberstetten kaufte eine Kuh, welche er jedoch in Gefahr stunde, wiederum zu verliehren, indem dieselbe auf der Weyd umgefallen; nahme mithin in diesem unverhofften Zufall seine Zuflucht zu Uns. Lieben Frau in Buggenhofen, versprach dahin ein Opfer, und hatte also das Glück, die Kuh gesund zu erhalten, welches er als eine Gutthat ansah, und anzeigte.

34. Antoni Fröhlich von Stillnau bringt ein Votivtafel; weil ihm ein Ochs auf dem Feld aufgestossen, also, daß er ihn kaum nach Hauß gebracht; nachdem er aber sein Vertrauen auf die mächtige Hülf der göttlichen Mutter in Buggenhofen gesetzt, ist es augenscheinlich mit dem Ochsen besser geworden.

35. Ein Weib zeigte an, daß sie ihr Kalb schon für verlohren gehalten, und der Mann befohlen, selbes hinwegzuthun; jedoch habe sie die heiligste Mutter GOttes zu Buggenhofen gar inständig gebittet, sie möchte ihr doch das Kalb erhalten, welches auch geschehen, und ist schier in selbigem Augenblick gesund geworden.

36. Sebastian Blatter von Höchstätt thate ein Versprechen nach Buggenhofen wegen einer kranken Kuh, so hernach besser geworden; hat derohalben das Versprochene dankbarlich verrichtet den 2. Julij 1752.

37. Gleiche Gutthat bekennet den 13. Aug. gemeldten Jahrs empfangen zu haben Joseph Gufler ein Baur von Hochstein, dem sein krank gewordene Kuh von den Männern, so die Kuh zu beschauen berufen worden, für unheilbar erkennet wurde; ist aber wider Verhoffen von Tag zu Tag besser geworden, als der Baur deßhalben ein Gelübd gethan Uns. Lieben Frau zu Buggenhofen.

38. Petrus Oesterreicher von Schellenberg bekennet nebst einer Votivtafel, daß, als er in einer großen Noth wegen eines Stuck Viehs, sein Zuflucht zu der Buggenhofischen Gnadenmutter genommen, er wunderliche Hülf erhalten habe. Ein gleiche Gutthat haben auch angezeigt Matthäus Adolph und Johannes Bruggmayr von Reimlingen.

39. Melchior Klauer von Hochstein stund in äußerster Gefahr seine Kuh samt

dem Kalb zu verliehren, rufte sodann nacher Buggenhofen um Hülf, und Maria wendete ab die Gefahr, und erhielte ihm sein armes Viehlein. Im Jahr 1757.

40. Johann Georg Schweyer Wirth zu Buggenhofen stund in großer Gefahr, daß ihm sein Pferd möchte erblinden; als all anderes nichts wollte helfen, nahm er sein Zuflucht zu allhiesiger Gnadenmutter, und bekennet mit einer Votivtafel, daß ihm sey geholfen worden.

41. Catharina Oesterreicherin von Schellenberg hatte ein Pferd, so den Fuß gebrochen, sie nahme alsobald ihre Zuflucht nebst einem Opfer nach Buggenhofen, und selbes wurde dergestalten glücklich curieret, daß es zu aller Arbeit wiederum kunte gebraucht werden. Sie erfüllte ihr Versprechen den 27. Merzen 1758.

42. Den 31. Aug. 1760. bekennet Franz Uhl von Brachstatt durch ein Votivtafel, daß, als ihm ein Schubochs von einem anderen sehr gefährlich auf der Brust verletzet worden, er alsogleich sein ganzes Vertrauen auf die allerseligste Mutter GOttes von Buggenhofen ge-

se-

setzet habe; und sey ihm recht wunderlich ohne einigen Kosten geholfen worden.

43. Clemens Kapfer nebst seiner Hausfrau von Schweningen bezeuget, daß, nachdem ihm ein Stuck Vieh dergestalten erkranket, daß man ihm keinen Heller mehr darvor geben wollte; er durch eine samstägige Andacht mit einer H. Meß und Wallfahrt nach Buggenhofen solches erhalten habe. Er dankte getreulich den 21. Merz. 1761.

44. Marianna Hurlerin von Obermaggerbein zeigt an, daß ihr eine Kuh unversehens in einen Weyer gekommen, und in solchem sich also verstricket, daß man sie nicht mehr kunte herausbringen, unter dieser Zeit versprach sie ein H. Meß nach Buggenhofen nebst einer Wallfahrt, und auf diese Verlobniß sey alsogleich die Kuh aus der Gefahr, und aus dem Weyer heraus gesprungen. Sie dankte für diese sonderliche Gutthat den 17. Oct. 1761.

45. Antoni Gnuegesser Baur auf dem Leutenhof hängt den 15. Aug. 1770. zu Buggenhofen eine Votivtafel auf, und bekennet dankbarlich; daß sein Pferd gehling dergestalten erkranket, daß es nicht

mehr aufstehen können, er gebrauchte unterschiedlich auch taugliche Mittel, aber ohne Wirkung, endlich kame ihm zu Sinn die göttliche Gnadenmutter zu Buggenhofen, machte sodann ein Versprechen mit einer H. Meß und rufte dieselbe mit rechtem Vertrauen an, und sehet! kaum war dieses geschehen, stund das Pferd frisch und gesund auf.

In allem werde
GOTT der Allmächtige
In seiner heiligsten gnadenreichen Jungfräulichen Mutter
MARIA
gelobt, geehret, und gepriesen.
AMEN.

Marianische Andacht zu der wunderbarlichen Gnadenmutter in Buggenhofen.

Das erste Gebeth, und andächtiger Gruß zu Maria.

Gegrüßet seyst du Maria / Tochter GOtt des Vaters. Gegrüßet seyst du Maria / Mutter GOtt des Sohns. Gegrüßet seyst du Maria Braut GOtt des heiligen Geists. Gegrüßet seyst du Maria Tempel der Gottheit. Gegrüßet seyst du Maria / schöne Lilien der heiligsten Dreyfaltigkeit. Gegrüßet seyst du Maria / liebliche Rosen der himmlischen Inwohner. Ge-

grüßet seyst du Maria / edler Baum der gebenedeyten Frucht des Lebens. Gegrüßet seyst du Maria / Fürstin der Jungfrauen / voller Demuth / und Süßigkeit; von welcher gebohren / und mit dero Milch gesäuget wollte werden JEsus der König der Himmeln. Gegrüßet seyst du Maria / Königin der Martyrer / deren Seel das Schwerdt des Schmerzens durchdrungen hat. Gegrüßet seyst du Maria / Herrscherin der Welt / welcher aller Gewalt gegeben ist worden im Himmel / und auf Erden. Gegrüßet seyst du Maria / Königin meines Herzens / meine Mutter / mein Leben / meine Süßigkeit / und nach GOtt meine ganze Hoffnung. Gegrüßet seyst du Maria / du lieblichste Mutter. Gegrüßet seyst du Maria / du wunderbarlichste Mutter. Gegrüßet seyst

du Maria / voll der Gnaden; der HErr ist mit dir: du bist gebenedeyet unter den Weibern / und gebenedeyet sey die Frucht deines Jungfräulichen Leibs JEsus. Gebenedeyet sey dein keuscher Bräutigam der H. Joseph. Gebenedeyet seyen deine heilige Elteren Joachim und Anna / aus dero Leib du ohne Makel der Erbsünd empfangen / und gebohren worden. Gebenedeyet sey deine ganze H. Freundschaft. Gebenedeyet sey GOtt der Vater / der dich auserwählet hat: gebenedeyet sey GOtt der Sohn / der dich vor allen andern geliebt / und geehret hat: gebenedeyet sey GOtt der H. Geist / der dich vermählet / und mit aller Gnad geziehret hat: gebenedeyet seyen alle / die dich o milde o süße / o liebliche Mutter Maria im Himmel und auf Erden lieben / loben / und

ehren. Ach! erhöre uns / o Maria! ach bitte für uns / o Maria! ach segne / und bewahre uns durch dein göttliches Kind / o Maria! vor allem Uebel Leibs und der Seel jetzt / und in der Stund unsers Absterbens Amen.

Das ardere Gebeth.

Vor ihrer gnadenreichen Bildniß andächtig zu sprechen.

O allerseligste Himmels Königin Maria ein Zuflucht der Sünder / ein Hülf der Christen / und Trost der Betrübten! ich erinnere mich / o gnadenreicheste Jungfrau deiner manigfältigen Gnaden / welche du denjenigen erzeigest / so dein H. Gottshaus in Buggenhofen besuchen und dein H. wunderthätige Bildniß andächtiglich verehren / dahero komme ich ganz flehentlich und seufzend auch zu dir / und verehre

diese dein H. Bildniß / demüthigst bittend / du wollest seyn mein Schutz und Schirm wider alle meine sichtbarliche und unsichtbarliche Feinde / erwerbe mir o Mutter der Gnaden von deinem lieben Sohn Christo JEsu die wahre Bußzäher und demüthige Bereuung meiner vielfältigen Sünd / wende ab von mir o mildeste Jungfrau! alles sowohl des Leibs als der Seelen Unheil / alle Trübsal / Angst und Noth / lasse nicht zu barmherzigste Jungfrau! daß ich hülf- oder trostlos von dir gehe / sondern erzeige dich gegen mich ein mitleidende Mutter! für solche Gnad opfere ich dir auf o Königin des Himmels! mein Leib und Leben zu deinem Dienst / und nimme mir für / dich ohnaufhörlich zu lieben und zu loben / bis ich mich endlich mit dir in alle Ewigkeit möge erfreuen / Amen.

Das dritte Gebeth.
In einem großen Anliegen.

O Maria! du herzliebste Tochter GOtt des himmlischen Vaters! o du würdige Mutter des Sohns GOttes! o du auserwählte Gespons des H. Geists! o du freudenreiche Wohnung, und Tempel der hochheiligsten Dreyfaltigkeit, o du Kunstwerk der Allmacht, Weißheit und Gütigkeit des Allerhöchsten! du Glory, und Ehr des himmlischen Jerusalem! du Ursach unserer Freud! du Trost der Betrübten! du Zuflucht der Sünder! siehe, ich einer aus diesen, fliehe zu dir, und werfe mich mit reumüthigem Herzen zu deinen Gnadenfüßen: o Mutter der Gnaden, und Barmherzigkeit! ich bitte dich, und flehe dich an mit all den Seufzern, Zähern, Gebethern, Gelübden, Andachten, Wort und Wer=

Werken / mit welchen du jemal zu einer Zeit / an einem Ort / von einer bedrangten / bedürftigen / schmerzhaften / nothgetriebener Seel bist gebethen / und erbethen worden. O unbefleckteste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die Bewahrung vor allen Uebeln / von denen dich GOtt befreyet; durch alle Gaben und Gnaden / mit denen auch GOtt dich beseeliget. Ich bitte dich durch den ewigen Dank / welchen du GOtt darum schuldig bist / und beständig auch mit allen heiligen erweisest. Ich bitte dich o Maria Mutter des Lebens! durch was ich kan / und durch was du zu erhören pflegest / erwerbe mir von GOtt dem allmächtigen / bey dem du ja alles auszuwürken vermagst / erwerbe mir wahrhafte Buß / und Besserung meines Lebens / auch die nothwendige Ausziehrung

rung und die vollkommne Vereinigung mit GOtt meinem höchsten Gut/ letzten Ziel und End; neben diesem erhalte mir (wann es ihm gefällig/ und meiner Seelen Heil dienlich ist) Erledigung von dieser Beschwerde N. N. und Begnadigung mit dieser Gutthat N. N. Hilf/ hilf o Maria! hilf jetzt/ und in der Stund meines Absterbens/ durch das allersüß- und schmerzhafteste Herz/ und kostbariste Blut deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi/ unsers liebreichesten Heylands/ der mit dem Vater und H. Geist einiger GOtt/ und Herr lebt und regiert/ über alles gelobt/ geliebt/ und gebenedeyet in alle Ewigkeit/

Amen.

Das

Das vierte Gebeth.

Zur Zeit einer gefährlichen Viehsucht.

O glorwürdige Gottesgebährerin! unbefleckte Jungfrau/ und allzeit wunderbarliche Mutter Maria! dir hat nach Zeugniß des H. Anselmi dein allerliebster Sohn JEsus über unser Heil/ und Leben einen solchen Gewalt gegeben/ daß jene/ für welche du bey ihm bittest/ leben/ und selig werden/ andere hingegen/ von denen du deine mütterliche Augen abwendest/ unglückselig sterben/ und ewig verderben. Ja es ist auch von allen Zeiten her niemals erhöret worden/ daß du einen einzigen Sünder verlassen/ der sein Zuflucht zu dir genommen/ deine Hülf angerufen/ und um deine Vorbitt sich eifrigst beworben hat. Derowegen kommen wir aus herzlichen Vertrauen zu dir/ o mächtigiste

giste Patronin / und Helferin der Christen in allen Nöthen! wir werfen uns mit zerknirscht- und bußfertigem Herzen vor dieser gnadenreichen Bildniß zu deinen H. Füßen / und bitten dich inniglich durch alles / was dich im Himmel bewegen mag / du wollest uns bey deinem göttlichen Kind / unserm Heiland / Verzeihung aller Sünden / Nachlassung der hiedurch verdienten Strafen / und vollkommne Besserung unsers vorigen Lebens erlangen. Insonderheit aber bitten wir dich vor dießmal durch das verwundte / und mildreicheste Herz JEsu / du wollest uns von dieser schädlichen Viehsucht bewahren: und weil du selbst am besten weist / daß wir ohne die zeitliche Nahrung / und Gesundheit des Leibs / GOtt und dir nicht wohl dienen mögen / ach! so beschütze /

und erlöse so wohl uns Menschen / als alle zu unserem Unterhalt nothwendige Thier / samt unserer ganzen Habschaft von aller Gefährlichkeit und bösen Nachstellungen / von vergifter Luft / ansteckender Krankheit / und gähen Tod. O milde / o gütige / o süße Jungfrau! o gnädig / barmherzig / und wunderbarliche Mutter! erhöre das allgemeine / und mein sonderbares Flehen und Bitten / gleichwie du uns in dergleichen Anliegen noch allzeit erhört / und befreyet hast. Auf dich / o gebenedeyte Jungfrau! setzen wir all unser Hoffnung / wohl wissend / daß dich GOtt in dieser liebreichen Gnadenbildniß zu gar betrübten Zeiten uns zu einer himmlischen Schutzfrau gegeben / und durch so unzahlbare Wunder- als Gutthaten / die er bisher dir zu lieb allda gewürket /

uns alle aufgemunteret habe / damit wir in aller Trübsal / und Widerwärtigkeit zu dir eilen / und unter deinen mütterlichen Schutzmantel wider alle sichtbar - und unsichtbare Feind Hülf suchen sollen. Ach so sey dan unser allergnädigste Haus- und Herzensmutter; sey und bleibe unser beständige Zuflucht / Trost / und Heil. Versöhne uns durch deine Verdienst und Vorbitt mit deinem Sohn / erlöse uns aus gegenwärtiger Noth durch deinen Sohn; wende ab alle bevorstehende Uebel bey deinem Sohn / und führe uns endlich durch einen seligen Tod
zu deinem Sohn /
der mit dir in
ewiger Freud lebet und
herschet

A M E N.

Lita-

Litaney

Von der allerseligsten Jurgfrau

MARJA.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson. Christe höre uns.
GOTT Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
GOTT Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOTT heiliger Geist, erbarme dich unser.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOTT, erbarme dich unser.

Heilige MARJA,
H. GOttes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,

Bitt für uns.

Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gnädige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unsrer Frölichkeit,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helfenbeinener Thurn,
Du guldenes Haus,
Du Arch des Bunds,
Du Pfort des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heyl der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,

} Bitt für uns.

Du

Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engeln,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Aposteln,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
} Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone unser, o HErr.

O du Lamm GOttes, welches rc. erhöre uns o HErr.

O du Lamm GOttes, welches rc. erbarme dich unser o HErr.

Christe höre uns,
Christe erhöre uns.

Vater unser, Ave Maria rc.

Gebeth.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / o heilige Gebähre-

rerin GOttes / verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen / sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefährlichkeiten / o du glorwürdige / und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin / versöhne uns deinem Sohn / befehle uns deinem Sohn / stelle uns vor deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, o heilige GOttes Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich / o HErr! du wollest deine Gnad in unsere Herzen eingießen; daß / die wir durch die Bottschaft des Engels Christi deines Sohns Menschwerdung erkannt haben / durch sein Leiden und Creutz zur Herrlichkeit und Glo-

Glory der Auferstehung geführet werden: durch denselben Christum unsern HErrn / Amen

℣. Bitt für uns, allerseligster Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich / o HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde: damit was unser Vermögen nicht erhalten kann / dasselbige durch sein Fürbitt uns gegeben werde / der du lebest und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Das Salve Regina.

Begrüßet seyst du / Königin / Mutter der Barmherzigkeit /

das Leben / Süßigkeit / und unser Hoffnung sey gegrüßt / zu dir schreyen wir elende Kinder Evä; zu dir seufzen wir traurende und weinende in diesem Thal der Zäher Eia unsere Fürsprecherin / darum wende deine barmherzige Augen zu uns / und nach diesem elenden Leben zeige uns JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs. O milde! o gütige! o süße Jungfrau Maria

℣. Bitt für uns, o heilige GOttes Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du den Leib und die Seel der ehrenreichen Jungfrau und Mutter GOttes Mariä durch Mitwürkung

des

des heiligen Geists bereitet hast / daß sie wurde eine würdige Wohnung deines Sohns / gieb uns / die wir uns in ihrer Gedächtniß erfreuen / daß wir durch ihre milde Fürbitt von unsern gegenwärtigen Ueblen und von dem ewigen Tod erlöset werden / durch denselben Christum unsern HErrn AMEN.

Register
Ueber alle Absätz dieses Büchleins.
Erster Theil.
Erster Absatz.

Pag.

Von dem Ursprung der Wallfahrt, und Erfindung des Gnadenbilds. = = 9

Zweyter Absatz.

Was sich ferner mit der Wallfahrt zugetragen. = = = 12.

Dritter Absatz.

Wie es zu Buggenhofen hergegangen in, und nach dem Schwedischen Krieg. = 15.

Vierter Absatz.

Wie anjetzo die Lieb, und das Vertrauen des andächtigen Volks gegen der gnadenvollen Mutter Gottes zu Buggenhofen beschaffen sey. = = 18.

Fünf=

Fünfter Absatz.
Von den Creutzgängen, so jährlich nach Buggenhofen verrichtet werden. = 21.

Sechster Absatz.
Von den fürnehmern Festtägen zu Buggenhofen. = = = = 23.

Siebenter Absatz.
Von der Frauenseiden rc. zu Buggenhofen. 24.

Achter Absatz.
Von dem eifrigen Gebeth und lebhaften Glauben, oder Vertrauen auf GOtt und seine wertheste Jungfräuliche Mutter Maria. = = = 28.

Zweyter Theil.

Erster Absatz.
MARIA hilft in unterschiedlichen Gefahren, und Unglücksfällen. = 31.

Zweyter Absatz.
In andern dergleichen Gefahren, wie auch unterschiedlichen Nöthen ist Maria ein mildreiche und allgemeine Nothhelferin. = = = 50.

Dritter Absatz.
Viele erlangen von Maria Hülf in ihren Krankheiten, andere die völlige Gesundheit. = = = 67.

Vier=

Vierter Absatz.

Maria wird mit großem Nutzen und Trost angerufen in kalt- und hitzigen Fiebern. = = = = 85.

Fünfter Absatz.

Maria erzeigt ihre Hülf denen, welche sie andächtig anrufen im Kopf- Hals- Augen- und Ohrenweh. = = 95.

Sechster Absatz.

Maria leistet große Hülf in unterschiedlichen Schäden an Aermen und Füßen 104.

Siebenter Absatz.

Maria erzeigt sich hülfreich in Erhaltung des Viehs. = = 120.

Marianische Andacht, oder andächtige Gebether zu Maria in Buggenhofen 135.

E N D E.

Ex libris Joannis
Baptistae Schuemayr
Sacerdotis.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marianisches Gnadenthal d.i. Buggenhofen im Kessel-Thal

Dillingen 1771

V.ss. 570 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10788534-5
VD18 14471477-001